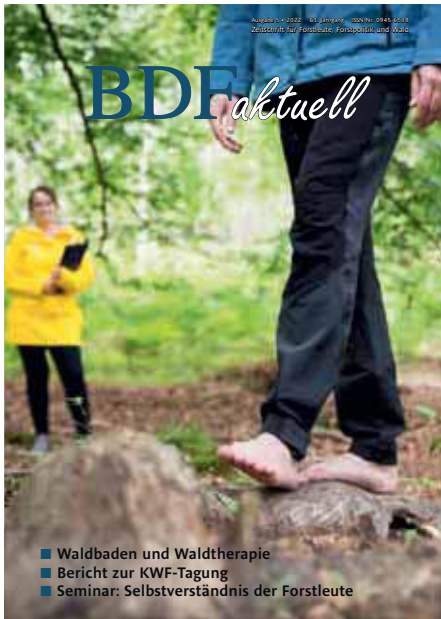


# BDF *aktuell*

- Waldbaden und Waldtherapie
- Bericht zur KWF-Tagung
- Seminar: Selbstverständnis der Forstleute



Waldbaden soll Stress abbauen und die Gesundheit fördern. In Fernost ist dieser Ansatz schon weit verbreitet, bei uns steht er noch in den Startlöchern. In dieser Ausgabe des BDF aktuell widmen wir uns deshalb den therapeutischen Seiten des Waldes.



## Spruch des Monats

Wenn wir nur erst wieder so weit wären, ein bewusstes Lebensprinzip aus der Freude am Genuss zu machen, Herrgottsakra!

Richard Dehmel

## INHALT

### Aus dem Bund

Von Waldbadern und Therapeuten	4
Weiterbildung Waldtherapeut und -prävention	6
Die positiven Effekte des Waldes nutzen lernen	8
Bericht zu den sechsten KWF-Thementagen	10
Waldumbau: Wer soll es eigentlich machen?	11
Wer san mia? Selbstverständnis der Forstleute	12

### Aus den Ländern

BaWü: Bericht von der LaVo-Sitzung	15
Bayern: Anträge auf mehr Forstpersonal	19
Berlin/BB: Wir warten auf neue KollegInnen	23
Hessen: BDF-Prüfungssimulation	24
M-V: Forstbasis nach oben und voran!	26
Nds.: Waldbegang mit MdL Miriam Staudte	28
NRW: Hauptvorstandssitzung in NRW	29
RLP: Kfz- und Kilometerentschädigung	31
Saarland: Neues aus dem Saarland	32
Sachsen: Bericht vom BDF-Landesvorstand	33
S-H: Forsteinrichtung in den Landesforsten	33
Thüringen: Personalratswahl 2022	35
Bundesforst: Heizen mit Holz	36

### Freud und Leid 38

### IMPRESSUM

Herausgeber: Bund Deutscher Forstleute (BDF), Friedrichstraße 169, 10117 Berlin, Telefon (0 30) 65 700 102, Telefax (0 30) 65 700 104, Info@bdf-online.de – Fachgewerkschaft für Forstbeamte und -beschäftigte im dbb Beamtenbund und tarifunion  
Verantwortlicher Chefredakteur: Benjamin Kegel, c/o BDF-Bundesgeschäftsstelle, redaktion@BDF-online.de **Gesamtherstellung und Vertrieb:** Wilke Mediengruppe GmbH, Hamm, ISSN-Nr.: 0945-6538  
Bestellschrift, Anzeigen: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm, Telefon (0 23 85) 4 62 90-0, anzeigen@einfach-wilke.de, www.wilke-verbaende.de **Bezugsbedingungen:** BDF aktuell erscheint monatlich. Bezugspreis monatlich 2,95 € zuzüglich Porto + Verpackung, für BDF-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Erscheinungsweise: zum 1. jedes Monats. **Redaktionschluss:** am 1. des Vormonats bei der Redaktion. Bestellungen sind an den Verlag zu richten. **Landesredakteure:** Marlene Schmitt (BW), Robert Nörr (By), Uwe Honke (B, BB), Daniel Gerlach (He), Peter Rabe (MV), Jan-Cord Plesse (Nds), Ute Messerschmidt (NRW), Thomas Bublitz (RLP), Sybille Rauchheld (Saar), Wanda Kramer (SN), Astrid Eichler (LSA), Christian Rosenow (SH), Jens Düring (Th), Kathrin Hahne-Rees (Bundesforst) **Bildnachweise:** Landesforst M-V; J. Schuldt (S. 1), R. Städing (S. 4, 5), Landesforst M-V; J. Schuldt (S. 6, 7), SRH Fernhochschule (S. 8), BDF (S. 12, 14), Matthias Schmitt (S. 15), Georg Jehle (S. 16), Benjamin Kegel (S. 19, 20), Nils Koch (S. 24), Christoph Schulz (S. 25), Dirk Schäfer (S. 28), Ute Messerschmidt (S. 29), Adege, Pixabay; BDF Thüringen (S. 35), Dieter Neumann, Kathrin Hahne-Rees, Klaus Ullrich (S. 37)



Das **Kennwort** für den geschützten Internetzugang lautet im Mai: **waldbaden** Benutzername: **bdf**



# Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**FORSTWIRTSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND**  
Vorausschauend aus Tradition

Der Krieg in der Ukraine ist nun leider seit bereits über sechs Wochen das bestimmende Ereignis in Europa. Aus Butscha, Mariupol und weiteren Orten erreichen uns schlimme Bilder von Kriegsverbrechen gegen die Zivilbevölkerung. Das Ausmaß der Zerstörung von Siedlungen ist erschreckend und die Versorgungslage teils prekär. Da wundert es nicht, dass Millionen Ukrainer innerhalb und außerhalb ihres Landes auf der Flucht sind. Überwiegend Frauen mit Kindern und ältere Menschen. Männer im wehrfähigen Alter sind zum Kriegsdienst eingezogen. Darunter auch Forstleute, von denen einige bereits leider gefallen sind.

Unsere Möglichkeiten, die Not zu lindern, sind beschränkt. Trotzdem müssen wir nicht hilf- und tatenlos zusehen. Ich bin deshalb froh, dass wir zusammen mit dem Deutschen Forstverein eine Hilfsaktion auf die Beine gestellt haben, um speziell ukrainischen Forstleuten und deren Angehörigen zu helfen. Ich kann mir gut vorstellen, dass es vielleicht etwas einfacher ist, fernab der Heimat nicht irgendwo unterzukommen, sondern bei Menschen, mit denen einen etwas verbindet. Und sei es der gleiche Beruf. So eine Beziehungsebene kann den erzwungenen Aufenthalt in der Fremde hoffentlich etwas erträglicher machen. Es wäre toll, wenn wir als Forstfamilie hier gezielt ein Zeichen der Kollegialität und Menschlichkeit setzen könnten. Auch andere Talente und Ressourcen sind gefragt: so zum Beispiel Sprachkenntnisse, Transport- und Fahrdienste oder die Vermittlung von Arbeitsstellen. Wer keine solchen Möglichkeiten hat, kann Geld spenden, das dann sinnvoll zur Unterstützung von Forstleuten und deren Angehörigen eingesetzt werden kann. Nähere Informationen sind auf der Rückseite dieser Ausgabe zu finden.

Auch auf Deutschland hat der Krieg direkte Auswirkungen: Wir sehen es täglich an der Zapfsäule und teilweise auch beim Kauf anderer Produkte des täglichen Bedarfs. Die Auswirkungen einer global vernetzten Welt mit komplexen Lieferketten, wie wir

diese bereits während der Corona-Krise erlebt haben, kommen noch einmal verstärkt zum Tragen. Das betrifft auch die Forst- und Holzbranche. Aus Russland und Belarus wird auf lange Sicht kein Holz mehr auf dem europäischen Markt landen. Wie sich das konkret auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Eine traurige Nachricht hat uns aus Bayern erreicht: Am 2. März 2022 ist der bekannte Forstmann Dr. Georg Meister im Alter von 93 Jahren verstorben. Er war und ist Vorbild für Generationen von engagierten Waldbauern und hat mit seinen Konzepten stets versucht, Forstwirtschaft und Naturschutz unter einen Hut zu bekommen. Mit seinen Visionen war er sicher nie völlig unumstritten, aber seine ambitionierten Ideen, wie man den Umbau der Wälder hin zu mehr Artenreichtum, Naturnähe und Klimastabilität bewerkstelligen kann, waren stets sehr praxisorientiert. Das Wissen als Rüstzeug ist also vorhanden. Oft fehlt es leider am Willen und an den personellen Ressourcen. Das beständige Andenken an Georg Meister würden wir leisten, wenn wir davon zukünftig möglichst viel flächendeckend umsetzen! ■

Horrido und Schalom!

Ihr  
Ulrich Dohle



Versuch einer Übersicht

# Von Waldbadern und Gesundheitstherapeuten



*Entspannen im Wald kann ganz einfach sein.*

Wie immer, wenn sich etwas Neues entwickelt, gibt es eine unübersichtliche, zumindest aber vielfältige Angebotslandschaft im Bereich der „Waldtherapie“, die als Shinrin Yoku aus Japan nach Europa kam und seitdem die Gesundheitswirkungen des Waldes einer aktiven (und auch kommerziellen) Nutzung zuführt.

So gibt es mittlerweile einen Bundesverband Waldbaden e. V., der sich über zwölf Ortsgruppen definiert. Dabei bleibt etwas unklar, ob es lediglich ein Zusammenschluss von örtlichen Einzelanbietern ist. Drei der dazugehörigen Anbieter richten eine Ausbildung zum Kursleiter Waldbaden aus. Der Bundesverband bietet auch Marketingfortbildungen, eine regionale Waldbaden-App und ein Magazin Waldbaden an. Letzteres ist als Werbebeilage im Öko-Versandhandel konzipiert.

Die Pionierin in Sachen Waldbaden in Deutschland ist wohl Frau Bernjus aus dem Taunus, die seit 2017 den Kurs „Waldbaden – Achtsamkeit im Wald“ anbietet, den sie mittlerweile als Marke hat schützen lassen. 2018 griff die Landesgartenschau in Bad Iburg den Trend auf und verknüpfte die lange

Kneipp-Tradition des Kurortes mit Angeboten zum Waldbaden auf Basis einer Fortbildung durch Frau Bernjus. 2017 hat Bernjus zusammen mit Anna Cavellius das Buch „Waldbaden“ verfasst sowie die Deutsche Akademie für Waldbaden und Gesundheit mitgegründet, die von Rheinland-Pfalz aus ein äußerst breites Spektrum an Fortbildungen vom Waldbaden bis zum medizinisch-therapeutischen Wald- und Naturgesundheitstrainer mit verschiedensten Modulen wie Waldmedizin oder Waldbaden für Senioren anbietet. Neben touristischen Angeboten gibt es Fortbildungen für Kliniken und vieles mehr im fast schon unübersichtlichen Portfolio.

Beim Durchforsten der Ausbildungsangebote im Internet fällt auf, dass die Angebote sich zunehmend nach Zielgruppen auffächern. Waldbaden für Menschen mit Hunden, Sterbebegleitung, Walderlebnisführungen oder Waldbaden für Kinder und Jugendliche sind nur einige davon. In Niedersachsen hat die Firma Waldwohl einen Exklusivvertrag mit den Landesforsten für das Angebot von Gesundheitsveranstaltungen im Landeswald. Die dazugehörige Waldwohl-Akademie bietet als geschützte

# WALDBADEN UND WALD THERAPIE

Marke den Waldwohl-Trainer, den Waldwohl-Therapeuten (Gesundheitsberufe) und den Waldwohl-Coach (Personaltrainer) als Fortbildung an.

In Mecklenburg-Vorpommern bietet die Service-GmbH von Forst MV in Zusammenarbeit mit der Universitätsmedizin Rostock sowie Bäderverband, SDW und anderen zwei Zertifikatskurse (Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht) an: den Zertifikatskurs „Waldtherapeut“ für Gesundheitsberufe und den vorbeugend ausgelegten Kurs „Begleiter/-in für Waldprävention“.

Das in Bad Wörishofen gegründete Kompetenzzentrum für Waldmedizin und Naturtherapie plant Fortbildungen zum Waldgesundheitstrainer und zum Waldtherapeuten. Der Waldgesundheitstrainer (Prävention) wird bereits als Lehrgang zusammen mit der Ludwig-Maximilians-Universität München angeboten. Der Waldtherapeuten-Lehrgang ist noch in Vorbereitung. Am Kompetenzzentrum, das mit Blick auf die Gründungsmitglieder eher aus der Wissenschaft kommt, engagieren sich die Fachfrauen Prof. Angela Schuh und Gisela Immich vom Lehrstuhl für Public Health der LMU München. Schuh und Immich haben 2019 das Sachbuch „Waldtherapie“ im Springer-Verlag herausgegeben, welches ein informatives und übersichtliches Standardwerk zum Thema ist.

So unübersichtlich die Vielzahl an angebotenen Ausbildungen ist, so offen ist auch, wie viele ausgebildete Waldbader und -therapeuten in der Fläche tätig sind und mit welchem (auch ökonomischen) Erfolg sowie mit welcher Konstanz. Zudem mischen sich natürlicherweise die Waldbaden-Angebote mit anderen Wald- und Naturerlebnisangeboten und Outdoor-Gesundheitsaktivitäten.



*Man kann den Wald ganz neu erleben, indem man sich nicht bewegt – und einfach nur zuhört.*

In Österreich hat u. a. das Bundesforschungszentrum für Wald den Trend aufgegriffen, die Aktion Green Care WALD ins Leben gerufen und mit anderen Akteuren in den Jahren 2017, 2019 und 2021 Kongresse zu Wald und Gesundheit veranstaltet. Internationale Kongresse zum Gesundheitspotential Wald fanden in Europa erstmals 2017 im Ostseebad Heringsdorf anlässlich der Einweihung des ersten bundesdeutschen Kur- und Heilwaldes statt. Weitere Kongresse folgten 2019 in Krems/Österreich und 2021 Girona/Spanien. Im April dieses Jahres fand der vierte Kongress im mittelportugiesischen Kurort Luso statt. ■

*Rainer Städing  
rstaeding@mailbox.org*



*Entspannung pur auf der Relaxliege, vielleicht mit einem guten Buch?*

Über die Landesforst MV

# Weiterbildung WaldtherapeutIn und Waldprävention



Den Wald spüren:  
Teilnehmer des  
Zertifikatskurses  
Waldtherapie 2021 bei  
einer Übung

Er bietet Entspannung, Ruhe und ein günstiges Heilungsklima: Der Wald wird nicht nur für einen erholsamen Spaziergang oder für sportliche Aktivitäten aufgesucht, sondern auch verstärkt als Gesundheits- und Therapieraum genutzt. Inzwischen belegen zahlreiche Studien, dass sich der Aufenthalt im Wald positiv auf die physische und psychische Gesundheit sowie auf das allgemeine Wohlbefinden und die Lebenszufriedenheit der Menschen auswirkt. Die gesundheitsfördernde Wirkung lässt sich mit dem Begriffspaar „Waldbaden“ und „Waldtherapie“ genauer beschreiben und in den Anwendungsbereichen abgrenzen. Angebote, welche primär der präventiven Gesunderhaltung und der Stressreduktion dienen, werden landläufig dem „Waldbaden“ zugeordnet. Liegt eine konkrete medizinische Diagnose und Indikation vor, welche durch therapeutisch begleitete Maßnahmen behandelt wird, so wird von „Waldtherapie“ im eigentlichen Wortsinne gesprochen.

Die gesundheitsfördernde Wirkung wird auch immer häufiger Gegenstand aktueller Forschungsprojekte. So untersucht ein mit Mitteln des Waldklimafonds gefördertes Verbundprojekt den Wert

und die Bedeutung des Waldes für die klinische Waldtherapie. Forschende von der Berliner Charité und der International Nature and Forest Therapy Alliance (INFTA) wollen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, einschließlich medizinischer Untersuchungen an Probanden, die Wirksamkeit waldtherapeutischer Maßnahmen aufzeigen. Aus dieser Studie sollen auch Empfehlungen und Leitlinien für eine flächendeckende Einführung der Waldtherapie als innovatives und präventives Gesundheitskonzept in Deutschland abgeleitet werden. Auch im Forstsektor wurden die Potenziale bereits erkannt und Angebote zur Nutzung und Vermarktung dieser positiven Auswirkungen entwickelt, die auf das Walderleben, die Gesundheitsförderung oder auf therapeutische Interventionen abzielen.

Die Landesforst MV und ihr Tochterunternehmen, die Waldservice und Energie GmbH, bieten in diesem Jahr erneut die berufsbegleitenden Zertifikatskurse „Waldtherapie“ und „Waldprävention“ an. Beide Kurse wurden in einer Pilotphase von 2018 bis 2020 zusammen mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald MV sowie regionalen Partnern aus der Wirtschaft und Wissenschaft entwickelt. Im Feb-

# WALDBADEN UND WALD THERAPIE

ruar 2022 haben die ersten sieben AbsolventInnen die Kurse des vergangenen Jahres erfolgreich abgeschlossen. Die Zertifikatskurse werden in diesem Jahr zum zweiten Mal in enger Kooperation mit der Universitätsmedizin Rostock im Zeitraum vom 01.04.2022 bis zum 30.09.2022 als Blended-Learning-Weiterbildung mit drei Präsenzblöcken (jeweils über ein verlängertes Wochenende mit drei bis vier Tagen) durchgeführt.

Dabei richtet sich der Kurs „Waldtherapie“ an Personen aus den geregelten Heilberufen mit therapeutischem oder pflegendem Schwerpunkt, die gezielte Heilanwendung unter therapeutischer Anleitung für Patientinnen und Patienten mit spezifischen Krankheitsbildern im gesundheitsfördernden Umfeld des Waldes durchführen. Der Kurs „Waldprävention“ ist dagegen für alle Berufsgruppen offen. Er gibt Interessierten aus der Forst-, Gesundheits- und Tourismusbranche ohne therapeutische und medizinische Vorbildung umfangreiche gesundheitspsychologische und waldökologische Hintergrundinformationen. Mit diesen können sie waldbasierte Programme wie z. B. zielgruppenspezifische Achtsamkeits- oder Präventionstrainings entwickeln und durchführen. Insbesondere ist der Kurs „Waldprävention“ auch für Personen aus den „grünen“ Berufen und der Umweltbildung geeignet, die ihr Waldwissen für Angebote der Gesundheitsförderung im und mit dem Wald nutzbar machen möchten.

In einer abgestimmten und erprobten Kombination aus Präsenz- und Selbstlernphasen werden in beiden Zertifikatskursen vielfältige medizinische, didaktische und forstliche Inhalte vermittelt. Mit vielen praktischen Übungen im Wald wird das Gelernte vertieft und erprobt. Die Kurse „Waldtherapie“ und „Waldprävention“ werden dabei durch erfahrene ProfessorInnen, TherapeutInnen und ForstamtsleiterInnen begleitet, die nicht nur ihr fachspezifisches Wissen einbringen, sondern mit einem ganzheitlichen Ansatz die Bereiche „Menschliche Gesundheit“ und „Nachhaltige Forstwirtschaft“ thematisch verbinden. Die wissenschaftliche Leitung hat Frau Prof. Dr. med. Karin Kraft, Stiftungsprofessorin für Naturheilkunde an der Universität Rostock.

Die Landesforst MV setzt mit diesen Kursangeboten verstärkt auf öffentlich-private Partnerschaften aus den Bereichen Wald und Gesundheit, um einerseits die gesundheitsfördernden Effekte des Waldes bekannter zu machen und andererseits die Wettbewerbsfähigkeit durch innovative Geschäftsfelder voranzubringen. Über die wachsende Aufmerksamkeit und Wertschätzung der heilsamen Wirkung des Waldes bieten solche Angebote auch die Chance zum Dialog des forstlichen Sektors mit der Gesellschaft. Die Weiterentwicklung von Mechanismen



und Finanzierungsmöglichkeiten für die langfristige Bereitstellung von Waldökosystemleistungen wird neben der Holzbereitstellung auch in Zukunft ein wichtiges Aufgabenfeld der Landesforst MV sein. Mit der Erarbeitung, Etablierung und Vermarktung von waldbasierten Erlebnis- und Kurskonzepten liegt dabei ein besonderer Fokus auf der Integration sozialer Ökosystemleistungen in die nachhaltige Waldbewirtschaftung. Die starke Gesundheits-, Tourismus- und Forstwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern bietet hierbei gute Bedingungen, um sektorübergreifende Projekte und Kooperationen zu gestalten. Auch im nächsten Jahr wird die Landesforst MV ihre berufsbegleitenden Zertifikatskurse zum/zur „WaldtherapeutIn“ oder „BegleiterIn für Waldprävention“ anbieten.

Weitere Informationen zu den Zertifikatskursen „Waldtherapie“ und „Waldprävention“ sind auf der Internetseite der Landesforst MV zu finden: [gesundheits.wald-mv.de](http://gesundheits.wald-mv.de) (ohne www in die Browserleiste eingeben). Auskünfte erteilt die Landesforst MV – Waldservice und Energie GmbH auch gerne per E-Mail: [waldtherapie@lfoa-mv.de](mailto:waldtherapie@lfoa-mv.de) ■

Anett Bosselmann  
Landesforst MV – Waldservice und Energie GmbH  
Telefon: 03843/85667-26  
E-Mail: [Anett.Bosselmann@lfoa-mv.de](mailto:Anett.Bosselmann@lfoa-mv.de)

*Den Wald entdecken:  
Teilnehmer des  
Zertifikatskurses  
Waldtherapie 2021*

# Die positiven Effekte des Waldes nutzen lernen



## Wald und Gesundheit

Der Wald birgt insbesondere in Kombination mit Achtsamkeits-, Expositions- und Interaktionsübungen ein großes Potenzial für das psychische, körperliche und soziale Wohlbefinden. Die SRH Fernhochschule – The Mobile University bietet in Kooperation mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg mit ihren Hochschulzertifikaten „Waldtherapie“ sowie „Wald und Gesundheit – Resilienz und Achtsamkeitstraining“ zwei Zertifikatskurse an, welche die gesundheitlichen Effekte des Waldes ansprechen. Zertifikatsleitung ist Prof. Dr. Ahmed A. Karim; Prof. Dr. Monika Bachinger und Prof. Otmar Fuchß lehren an der Hochschule Rottenburg und geben ihr Wissen im Rahmen der Zertifikate an die Teilnehmenden weiter.

## Zertifikat Waldtherapie

Mit dem klinisch akzentuierten Zertifikat „Waldtherapie“ lernen die TeilnehmerInnen, den Wald als Gesundheitsressource und „alternativen Therapieraum“ therapeutisch zu nutzen. Sie erwerben die Kompetenz, die gesundheitlichen Aspekte des Waldes zu erkennen und im Rahmen einer Heilbehandlung ergänzend einzusetzen. Ziel ist es, Heilungsprozesse durch die Verbindung von Achtsamkeitstechniken im Wald und mit dem Medium Wald zu initiieren und zu unterstützen. Zusätzlich können die erworbenen Kompetenzen auch außerhalb der Heilkunde als Coach für Gruppen oder Einzelpersonen angewendet werden.

## Zertifikat Wald und Gesundheit

Mit dem Zertifikat „Wald und Gesundheit“ erwerben die TeilnehmerInnen praxisorientierte Kompetenzen rund um die gesundheitsförderliche Wirkung des Waldes. Die drei akademisch fundierten Module

Forstwirtschaft und Waldpädagogik, Gesundheitspsychologie sowie Präventions- und Interventionsmethoden bieten Wissen für präventive Gesundheitsförderung. AbsolventInnen können mit Wald-Achtsamkeitsübungen Burn-out und stressbedingten Krankheiten vorbeugen.

## Hochschule Forstwirtschaft Rottenburg

Die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg versteht sich als praxisorientiert, innovativ und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausgerichtet. In der Zusammenarbeit von SRH Fernhochschule und der Hochschule Forstwirtschaft Rottenburg bringen beide ihre spezifischen Kompetenzen ein. Nach erfolgreichem Abschluss eröffnen sich den Teilnehmenden berufliche Perspektiven an der Schnittstelle zwischen Forstwirtschaft und gesundheitlicher Präventions- und Therapiearbeit. Der Praxisteil bei beiden Zertifikaten beinhaltet sechs „Waldtage“ an der HFR. An diesen Tagen entwickeln die TeilnehmerInnen Ideen, wie sie Menschen helfen können, eine achtsame Haltung zu sich selbst, aber auch zur Natur und zu Mitmenschen aufzubauen. Im Mittelpunkt stehen Techniken, um Wälder als Therapieräume für Menschen erlebbar zu machen. Dabei geht es um walddagogische Zugänge, aber auch Ansätze der Naturinterpretation.

## Absolventin Katharina Nathe

Katharina Nathe hat ihre Ausbildung zur Wald-Achtsamkeitstrainerin 2019 erfolgreich abgeschlossen und ist als Wald-Achtsamkeitstrainerin und Natur-Coach tätig. Auch Weiterbildungen und die Begleitung von Kursleitern auf ihrem Weg zum eigenen Waldbusiness bietet sie an. Bei einer Wanderung ist sie damals das erste Mal mit all ihren Sinnen in die Wald-Atmosphäre versunken und erfuhr, wie Körper und Psyche zur Ruhe kommen. Durch das Zertifikat entwickelte sie ein tiefes Verständnis, wie sich Stress, Erholung und der Wald auf unseren Körper und unsere Psyche auswirkt. Deshalb sollte aus ihrer Sicht Wald-Achtsamkeitstraining für uns alle ein fester Bestandteil unserer Tages- und Lebensgestaltung sein. Die Praxistage an der HS Rottenburg fand sie besonders bereichernd: mit den ProfessorInnen in den heimischen Wald eintauchen und das Ökosystem Wald fachlich und praktisch erfahren. ■

SRH Fernhochschule

BDF aktuell 5 2022



# Ist eine Rechtsschutzversicherung sinnvoll?

Die meisten Menschen in Deutschland fürchten sich vor Rechtsstreitigkeiten. Der Gedanke an vermeintlich nicht einzuschätzende Kosten führt leider oft zum Verzicht auf die Durchsetzung des eigenen Rechts. Insbesondere junge Menschen, aber auch mehr als die Hälfte aller Bürger ab 30 Jahren würden aus Kostengründen auf die Durchsetzung ihres Rechts verzichten. (Quelle: GDV/Forsa)

## Diese Bereiche deckt eine Rechtsschutzversicherung ab:

Sie arbeiten, wohnen, kaufen (online) ein, sind Nachbar, Steuerzahler, Eltern, nehmen am Straßenverkehr teil, sind beruflich auf den Führerschein angewiesen und Sie haben ein Privatleben. Rechtliche Auseinandersetzungen können in allen Bereichen auftauchen. Hohe Rechtskosten dürfen und sollten Ihrem Recht niemals im Weg stehen.

Dank der „dbb beamtenbund und tarifunion Rechtsschutzordnung“ profitieren Mitglieder des BDF von einem Basis-Rechtsschutz für die eigene berufliche Tätigkeit. Hierfür gelten auch bestimmte Voraussetzungen und Einschränkungen, die zu beachten sind. Das bedeutet, dass der Schutz (auch Ihrer Familie) nur mit einem umfassenden Rechtsschutzvertrag gegeben ist.

## Hohe Rechtskosten

Ein Anwalt weiß, dass jeder aktiv sein Recht durchsetzen kann. Und er weiß auch, wie schnell Sie passiv, z. B. als Beklagter, in eine rechtliche Auseinandersetzung geraten können. Die Durchsetzung von Ansprüchen im Bereich von Pflege, Krankheit und Rente gewinnt immer größere Bedeutung. Nachbarschaftsstreitigkeiten, drohender Verlust des Führerscheins, Regressansprüche von Unfallgegnern oder des Dienstherrn, Probleme mit dem Onlinehändler usw. Eine Kündigungsschutzklage z. B. kann bis zu 4.000 Euro Kosten verursachen. Geldsorgen kommen hinzu und werden durch die Aussicht auf hohe Rechtskosten noch verstärkt. Mit einer guten Rechtsschutzversicherung stehen Ihnen immer spezialisierte Fachanwälte zur Seite, die Kosten werden übernommen und Sie können einem drohenden Rechtsstreit gelassen entgegensehen.



## Als Mitglied des BDF erhalten Sie einen exklusiven Rabatt für Ihre Rechtsschutzversicherung bei Neuabschluss und bei Vertragswechsel!

Durch unsere Kooperation mit der NÜRNBERGER Versicherung und der Neue Rechtsschutz AG erhalten Sie einen TOP-Rechtsschutz für die ganze Familie in den Bereichen: Privat, Beruf, Verkehr, Wohnungs- und Grundstücksrechtsschutz (inkl. Disziplinar- und Spezialstrafrechtsschutz) mit verkürzter bzw. ohne Wartezeit (bei einem Wechsel). Selbstverständlich profitieren Sie von der kostenfreien Anwaltshotline JURCALL und weiteren Dienstleistungen. Diese Angebote gelten exklusiv für Mitglieder des Bundes Deutscher Forstleute.

## Auf Sie persönlich zugeschnitten

Das BDF Sozialwerk bietet Ihnen in Versicherungs- und Finanzthemen individuell auf Sie und Ihre Anforderungen zugeschnittene Lösungen zu besonderen Konditionen. Im Bereich Rechtsschutz können Sie sich auf umfassenden Schutz zu hervorragenden Preisen verlassen – dank unserer Kooperation mit der NÜRNBERGER Versicherung und der Neue Rechtsschutz AG.

**Das Sozialwerk des Bundes Deutscher Forstleute GmbH – kurz BDF Sozialwerk – ist Ihr spezialisierter Partner für alle Versicherungs- und Finanzthemen. Sie haben Fragen oder wünschen ein Angebot? Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf:**

Tel.: 09187 4067 – Fax: 09187 4069 – E-Mail: [info@BDFSozialwerk.de](mailto:info@BDFSozialwerk.de) – [www.BDF-Sozialwerk.de](http://www.BDF-Sozialwerk.de)  
Sozialwerk des Bundes Deutscher Forstleute und der angeschlossenen Verbände GmbH – Am Weingarten 18 – 90518 Altdorf

In Zusammenarbeit mit:



**NÜRNBERGER**  
VERSICHERUNG

**NRV** Neue Rechtsschutz

*Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit haben wir uns für die männliche Schreibweise entschieden – richten uns aber zugleich an alle Geschlechter.*

# Bericht zu den sechsten KWF-Thementagen

„Wald der Zukunft – jetzt gestalten“ – so verkündete es die Einladung des KWF. Unter diesem Motto sollte sich zumindest die deutsche Forstwelt nach zwei Jahren der coronabedingten Messeabsenz im Jessener Stadtwald wiedersehen. Über 80 Aussteller und mehr als 2.000 Besucher folgten der Einladung des KWF in den südlichen Fläming ins Betreuungsforstamt Annaburg. Und die Zahlen sprechen für sich, denn nach mehr als zwei Jahren Pandemie kann man von einem geglücktem Wiedereinstieg in die Fachtagungen sprechen – und allein dafür gebührt den Mitarbeitenden des KWF schon ein Dank.

Doch nicht nur der Rahmen und die Organisation waren von hervorragender Qualität, sondern auch die Auswahl des Themas entsprach den aktuellen Belangen der Forstwirtschaft. Die Wiederbewaldung und Aufforstung stellt alle forstlichen und politischen Akteure in den nächsten Jahren vor eine immense Aufgabe, welche nur mit den Wiederaufforstungen der Nachkriegsjahre vergleichbar ist. Allein in Sachsen-Anhalt müssen ca. 40.000 Hektar wiederbewaldet werden und in Deutschland geht das BMEL von 371.400 Hektar Schadflächen aus.

Wer solche Zahlen liest, möchte fast meinen, dass dies nicht zu schaffen sei. Welche Verfahren sind leistungsfähig genug und mit welchen Baumarten könnte wiederbewaldet werden? Wer sorgt für die Wiederaufforstung und wie soll der Wald geschützt werden? Woher kommen die finanziellen Mittel und das nötige Personal? Sind alle Verfahren mit den Zertifizierungssystemen vereinbar?

Auf diese Fragen gab es auf dem 4,5 km langen Rundweg Antworten. Sowohl umgebaute Harvester, welche nun zur Saat oder Flächenvorbereitung eingesetzt werden können, als auch Untersuchungsergebnisse aus der aktuellen Forschung, die unter Berücksichtigung des zukünftigen Wasserhaushaltes eine Baumartempfehlung aussprechen, waren zu betrachten. Saaten durch Kleinstraupen oder Pferdegespanne, der Einsatz von Baggerpflanzsystemen oder gar die Verwendung einer Pflanzdrohne konnten bestaunt werden.

Diese Bündelung der technologischen Vielfalt, der Aussteller und der verfahrensbedingten Möglichkeiten sorgte bei den Besuchern für Aufsehen und weckte Interesse. Gerade Verfahren, welche recht selten sind oder für bestimmte Regionen sehr spezifisch, konnten den angereisten Forstleuten einen guten Einblick vermitteln, weil bekanntermaßen eine Aufforstung von

Region zu Region mit unterschiedlichen Werkzeugen und Verfahren vollzogen wird.

Auch die Landespolitik Sachsen-Anhalts zeigte großes Interesse an den Vorführungen der Aussteller. Sowohl Ministerpräsident Dr. Haseloff als auch Forstminister Schulze besuchten die Veranstaltung. Denn gerade Sachsen-Anhalt hat in den nächsten Jahren eine ungemeine Waldzukunftsoffensive vor sich. Die schon vorhandenen Kahlfelder müssen zeitnah wiederaufgeforstet werden. Weiterhin besteht ein Großteil der Wälder Sachsen-Anhalts aus Reinbeständen, die schnellstmöglich umgebaut werden müssen. Für diesen Umbau braucht es politischen Willen und den Mut, neue Wege zu gehen.

Dies kann nach Meinung des BDF nur durch eine Stärkung der Forstverwaltung geschehen. Immerhin zählen die forstlichen Strukturen Sachsen-Anhalts zu den größten Deutschlands. Hier gilt es, Abhilfe zu schaffen. Denn qualitativ hochwertige Arbeit kann nur geschehen, wenn das Personal auf der Fläche auch die Zeit für hochwertige Arbeit hat. Dies betrifft neben den beiden Landeshaushaltsbetrieben Landeszentrum Wald und Landesforstbetrieb auch die ÄLFF und die unteren Forstbehörden der Landkreise.

Auch an uns Forstleute ist ein erhöhter Stellenwert gerichtet. Wie der Bundesvorsitzende des BDF in einer Diskussionsrunde richtig bemerkte, müssen wir sagen, was wir tun, und tun, was wir sagen! Die Zielvorgaben sind also klar definiert. Die großen Aufforstungen und Umbaumaßnahmen sind durch vielfältige Technologien möglich. Dies zeigten die Thementage eindeutig. Mit einer Personaloffensive in allen Bereichen der Forstwirtschaft können die arbeitsintensiven Tätigkeiten bewältigt werden und mit der Rückendeckung der Politik sollte eine dauerhafte Umgestaltung unserer Wälder erreichbar sein. Denn es steht fest, dass diese Umgestaltung finanzielle Mittel beanspruchen wird, die Vergütung der Ökosystemleistung des Waldes steht im Raum und die natürliche Waldentwicklung darf nicht außen vor gelassen werden. Hier ist gerade der rechtliche Rahmen des Bundesjagdgesetzes anzupassen. Jagd als Teil der Waldumbaumechanismen ist grundlegend, um klimastabile Wälder zu erschaffen. Denn die Wälder der Zukunft müssen ungemeine Herausforderungen bestehen, und die ureigene Aufgabe der Forstleute ist der Schutz des Waldes. Das Handwerkzeug ist vorhanden – Handeln müssen wir. ■

*Richard Ackermann  
BDF Sachsen-Anhalt*

# Waldumbau – wer soll es eigentlich machen?

Fester Bestandteil der KWF-Thementage sind neben den Ausstellungen und praktischen Vorführungen auch immer spannende Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Themen. Schwerpunkt waren auch hier in den angebotenen Foren die Bestandesbegründung, der Waldumbau, das Saat- und Pflanzgut sowie der Schutz von jungen Pflanzen vor Wildschäden.

Der BDF war am zweiten Ausstellungstag gefragt: Der Bundesvorsitzende Ulrich Dohle diskutierte mit Prof. Dr. Andreas Bitter (PEFC), Elmar Stertenbrink (FSC) und Bernd Flechsig (Staatsbetrieb Sachsenforst) über das Thema „Waldumbau und Wiederbewaldung mit klimastabilen Baumarten aus Sicht der Waldmanagement-Zertifizierung – wohin soll die Reise gehen?“. Aus Sicht der Beschäftigten hat der Bundesvorsitzende die Diskussion zunächst einmal auf die Kernfrage gelenkt, wer denn den Waldumbau und die Wiederbewaldung eigentlich leisten soll. Denn über Geld wird bekanntlich viel geredet in der Branche – über die personellen Ressourcen allerdings wenig bis überhaupt nicht. Das fängt bei einer ehrlichen Quantifizierung der Herausforderungen an.

## Nichtwissen

Die letzte aufsummierte Zahl der Kalamitätsflächen auf der Homepage des Bundeslandwirtschaftsministeriums weist immer noch lediglich 277.000 ha (31.12.2020) aus. Addiert man die Ende März veröffentlichte Fläche der Waldzustandserfassung aus dem Jahr 2021 von 94.400 ha hinzu, kommt man auf 371.400 ha. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt hatte Anfang März 2022 die Ergebnisse satellitengestützter Erdbeobachtungsdaten veröffentlicht. Sie machten zum ersten Mal deutschlandweit sichtbar, wie viel Baumbestand verloren gegangen ist. Die Ergebnisse sind alarmierend: Von Januar 2018 bis einschließlich April 2021 wurden in Deutschland auf rund 501.000 Hektar Fläche Baumverluste verzeichnet. Der Verlust entspricht fast fünf Prozent der gesamten Waldfläche und ist damit erheblich höher als bisher angenommen. Ergebnis: Die Branche weiß offenbar überhaupt nicht genau, welche Fläche wiederbewaldet werden muss. Denn es bleibt ein Flächen-Delta von 130.000 ha, das bisher im zuständigen Fachministerium nicht erfasst worden ist.

## Nichtwahrhaben

Die viel größere Herausforderung ist der dringend zu beschleunigende Waldumbau. Hier reden wir über

2,7 Mio ha (= 25 % der Gesamtwaldfläche) nadelholzdominierter Reinbestände, die prioritär umgebaut werden müssten. Die Bundeswaldinventur 3 hatte festgestellt, dass die jährliche Waldumbauquote bei 23.000 ha/Jahr lag. Der BDF hatte daraufhin bereits im Jahr 2019 errechnet, dass bei dieser „Geschwindigkeit“ der Waldumbau erst im Jahr 2140 „abgeschlossen“ sein wird. Das bundeseigene Thünen-Institut für Waldökologie hatte auf Grundlage des gleichen Zahlenwerks Anfang 2021 die Notwendigkeit begründet, die Flächenleistung beim Waldumbau auf 95.000 ha/Jahr zu vervierfachen, um bis zum Jahr 2050 damit fertig zu sein. Auf den natürlichen Waldumbau zu hoffen, dürfte nicht von Erfolg gekrönt sein. Das funktioniert wegen der bestehenden jagdlichen Verhältnisse bereits seit über 50 Jahren nicht. 8 Millionen Hektar unserer Wälder sind frei von gesicherter Verjüngung (BWI 3). Wissenschaftsbasierte Erkenntnismängel liegen also nicht vor.

## Ignorieren

Denn Fakt ist auch: Von 1990 bis heute wurden bundesweit über 50 % des Forstpersonals reduziert. In Bayern wurden beispielsweise von 1993 bis 2018 (BaySF, Forstverwaltung) 3.082 Vollzeitbeschäftigte (44 %) abgebaut. Allein von 2012 bis 2020 waren es in der gesamten Branche noch mal 25.000 Vollzeitbeschäftigte weniger. Aktuell sind nur noch 75.000 Vollzeitbeschäftigte in unseren Wäldern beschäftigt. Die zielführendere Frage des Diskussionsforums bzw. für die Verantwortlichen der Forstbranche müsste daher vielmehr lauten: Wann geht die Reise eigentlich endlich los? Oder: Warum ging sie nicht schon viel früher los? Denn nun stehen wir unter einem erheblichen Zeitdruck, um die Wälder und ihre Funktionen im Klimawandel zu erhalten. Zeitdruck ist allerdings so ziemlich das Letzte, was man im Waldbau gebrauchen kann. Denn Wälder sind träge Systeme und Geduld ist eigentlich eine forstliche Tugend. Auch wenn das eigentlich gestellte Thema dazu in den Hintergrund gerückt wurde, entspannte sich eine lebhaftere Diskussion auf dem Podium und mit dem Publikum. Es wurde deutlich, wie sehr das Thema den Forstleuten unter den Nägeln brennt und dass man sich davor nicht weiter wegducken kann. Hier liegt der Schlüssel zum Erfolg. Dabei könnten zukünftig auch die Zertifizierungssysteme eine noch wichtigere Rolle spielen und in ihren Standards womöglich Hinweise zur Arbeitskapazität formulieren, sprich des mindestens betrieblich vorzuhaltenden Forstpersonals. ■

Ulrich Dohle

# Wer san mia? Bzw. mia san mia, aber warum eigentlich?

TeilnehmerInnen des Workshops mit Feuerlöscher und blauem Elefanten: Dr. Roderich v. Detten, Max v. Stern, Heike Gotter, Ulrich Dohle, Diana Weigerstorfer, Philipp Keuch, Ines v. Keller, Prof. Michael Suda, Jella Rebetisch-Weikert, Hergen Knocke, Rainer Städing, Jens Düring (v. l.)



„Du bist Försterin? So richtig mit Dackel, Hut und Gewehr?“ – Diese Frage kennen wir alle. Wie aber beantworten wir sie? Wenn man sich ihrem Kern stellt, findet man darin die Frage nach der eigenen Identität – wie auch die des eigenen Berufsstands: Wer sind eigentlich wir Förster – und was macht uns zu „uns“? Und wer „wir“ sagt, grenzt sich von „den anderen“ ab. Wodurch also unterscheiden wir uns? Unterscheiden wir uns tatsächlich – und wollen wir das?

Diesem Thema gingen zehn TeilnehmerInnen im Rahmen eines BDF-Seminars in Königswinter nach. Begleitet von Prof. Dr. Michael Suda (TU München) und Dr. Roderich von Detten (Uni Freiburg) wurde die aktuelle Situation der forstlichen Welt reflektiert, wurden individuelle Selbstbilder und eine kollektive Selbstwahrnehmung des forstlichen Berufsstands diskutiert, Feindbilder unter die Lupe genommen, aber auch Lösungsansätze entwickelt. Ein Gedankenprojekt ohne fixes Ziel, das sich nachzuspielen lohnt!

Die Teilnehmer des unkonventionellen Workshops waren gut durchmischt, aus Verwaltung und Landesforstbetrieben aus ganz Deutschland, aber vor allem offen für ein Projekt ohne vorher festgelegtes Ergebnis. Wechselnd zwischen Arbeiten in der großen Gruppe und in Kleingruppen beschäftigten sich die Forstleute mit ihrem Selbstverständnis und der Frage nach einer forstlichen Identität. Dabei halfen zuerst Fragen wie: „Wann ist mir klar geworden,

dass ich FörsterIn bin? Woran habe ich das festgemacht? Was hat sich in diesem Moment verändert?“ Daran anschließend wurde die Woher-komme-ich-Frage gestellt. Für die Reflexion der aktuellen Situation nutzte man den Blick in eine imaginierte Zukunft: „Wie sieht die forstliche Welt im Jahr 2035 aus? Was wurde überwunden? Wie haben wir uns entwickelt?“

Der Austausch in der Gruppe war durchgehend offen und ehrlich, manchmal durchaus auch überspitzt oder emotional. Ziel und Endprodukt waren kein Agenda-Setting oder weitere fünf forstliche Thesen. Auch wenn es abgedroschen klingen mag, klar wurde allen TeilnehmerInnen, dass der Weg das eigentliche Ziel des Workshops war: die Auseinandersetzung mit Eigen- und Fremdwahrnehmungen – und mit dem Spannungsfeld dazwischen. Wenig überraschend: Alle Teilnehmer konnten die Identitätsfrage nicht abschließend für sich klären, waren danach aber bereichert um viele positive Gedanken und einen neuen Blick auf die Welt.

Eine forstliche Identität, so viel wurde klar, ist nicht leicht zu bestimmen, da wir so vieles sind: Kümmerer, Anwälte, Naturschützer, Jäger, Berater, Wirtschaftler, Schutzwaldsanierer, Experten, Lehrer, Betreuer, Erholungsmanager, Wassermeister, Dienstleister u. v. m. Nach dem Prinzip „Wer streut, rutscht nicht“ ist unser persönliches Portfolio so

Fortsetzung auf Seite 14

# Windenergienutzung im Wald

## Chancen und Herausforderungen

Nie zuvor war die Bedeutung der erneuerbaren Energien, vorrangig der Windenergie, so spürbar wie momentan. Energieunabhängigkeit, Versorgungssicherheit, Klimaschutz, Kohle- und Atomausstieg, zunehmender Strombedarf – all diese Schlagworte hören und lesen wir tagtäglich. Windparks auf Forstflächen kommt da eine wichtige Rolle zu, da Flächen im Offenland bereits vielerorts ausgeschöpft sind. Der Wirtschaftswald bietet ausreichend Potenzialflächen mit größeren Siedlungsabständen und abschirmender Wirkung durch den Baumbestand.

Entsprechend stellt Windenergie im Wald eine bewährte zusätzliche Nutzungsform dar. Ende 2020 standen laut der „Fachagentur Wind an Land“ bereits 2.086 Windenergieanlagen (WEA) auf deutschen Forstflächen. Umsichtiges Baustellenmanagement, schonende Rodungsverfahren und eingriffsminimierende Errichtungsmethoden führen zu einem Flächenbedarf von durchschnittlich lediglich 0,46 ha pro WEA (inkl. Zuwegung und Kranstellplatz), bei gleichzeitig möglichst großem Schutz von Flora und Fauna.

Neben Gemeinden und Grundstückseigentümern können nicht zuletzt Forstbetriebe von der Windenergie als Einnahmequelle profitieren: Ihr Portfolio wird erweitert und als Konsequenz die Resilienz des Betriebs gestärkt. Mit den zusätzlichen Pachteinahmen werden regionalökonomische Effekte erzeugt, Kalamitäten ausgeglichen sowie die prekäre wirtschaftliche Lage von Waldeigentümern abgemildert. Durch die Einnahmen kann die Finanzierung der

Wiederbewaldung und des klimaangepassten Waldumbaus unterstützt werden. Mit der kürzlich eingeführten kommunalen Abgabe von 0,2 ct/kWh können nun auch beteiligte Gemeinden direkt profitieren. Eine moderne WEA generiert so je nach Windqualität jährliche Zahlungen zwischen 20.000 und 40.000 €. Bei einer Laufzeit von 20 bis 25 Jahren ergeben sich entsprechende finanzielle Perspektiven.

Die Flächensuche für die Windenergie ist in den letzten Jahren immer herausfordernder geworden. Ein Projektierer muss diverse Parameter u. a. in den Bereichen Artenschutz/Ökologie, Luftfahrt, Militär oder Denkmalschutz prüfen und ein langwieriges Genehmigungsverfahren durchlaufen. Das bremst den Zubau an erneuerbaren Energien. Der durch die Bundesregierung angekündigte Abbau von Bürokratie und weiteren Hemmnissen muss dafür sorgen, dass der notwendige Ausbau der Windenergie weiter Fahrt aufnimmt – auch auf Forstflächen.

Komplexe Projekte lassen sich mit einem erfahrenen Partner erfolgreich umsetzen, für alle Beteiligten, für die Energiewende und vor allem für den Schutz des Klimas, welches den Fortbestand unserer Wälder sichert.

### wpd onshore GmbH & Co. KG

Hauptsitz: Stephanitorsbollwerk 3, 28217 Bremen  
www.wpd.de

### Ansprechpartner:

Daniel Kurreck, Dipl.-Forstwirt, d.kurreck@wpd.de

## Sichere Pachteinahmen – Windenergie in Ihrem Wald!

Profitieren Sie neben der Bewirtschaftung Ihres Waldes von einer attraktiven Pachteinahme und unserer Erfahrung: 1.700 Windenergieanlagen hat wpd in Deutschland bereits realisiert – davon eine Vielzahl in Waldgebieten! Wir entwickeln mit Ihnen gemeinsam ein maßgeschneidertes Konzept zur effizienten und umweltgerechten Umsetzung Ihres Windprojektes im Wald. wpd ist Ihr Partner – von der Planung bis zum Betrieb.



### Sprechen Sie uns an:

wpd onshore GmbH & Co. KG  
Dipl.-Forstwirt Daniel Kurreck  
T.: 0561 / 10 225 - 79  
akquise@wpd.de

[www.wpd.de](http://www.wpd.de)



divers wie der Wald, in dem wir arbeiten. Einer Antwort auf die Frage nach dem „Wir“ der Forstleute kommt man vielleicht näher, wenn man unterschiedliche Antworten auf die Fragen „Warum bin ich FörsterIn geworden? Zu welchem Zeitpunkt habe ich mich der forstlichen Familie zugehörig gefühlt und warum?“ sammelt. Hier kommt jede/-r zu einem anderen Schluss, findet eine eigene Antwort und Identität – und gehört doch zum großen Ganzen. Schlussendlich sind wir FörsterInnen m/w/d, alt-jung, konservativ-open-minded, geschichtsgeprägt, zukunftsorientiert und so vieles – gerne auch: Kontroverses – mehr. Forstleute passen nicht in die eine Schublade – vielleicht am ehesten in die Schublade „Weltverbesserer“, wo sich viele von uns wiederfinden. Dabei kann man die Welt schon allein dadurch verbessern, dass man beginnt, sein eigenes Weltbild zu hinterfragen, den

eigenen Anspruch an sich selbst kritisch zu reflektieren – und die Dinge dadurch anders anzugehen.

Falls Sie bis hierher gelesen haben, haben Sie bestimmt Interesse an einem solchen Workshop und wollen ihn vielleicht selbst erleben. Falls dem so ist, können Sie sich für weitere Informationen per [info@bdf-online.de](mailto:info@bdf-online.de) an uns wenden. Egal ob als Element in einer Dienstbesprechung, als Beitrag für den Försterstammtisch oder für Sie allein im Ohrensessel: Das Auseinandersetzen mit sich selbst ist seine Zeit mehr als wert, beantwortet einiges und bringt viele neue Fragen hervor. Und vielleicht antwortet dann auch ein Büro-Förster die eingangs gestellte Frage mit: „Ja, genau so eine FörsterIn bin ich tief im Inneren!“ ■

*Max v. Stern*

## Neues und Bewährtes



Anfang März trafen sich die GeschäftsführerInnen und SchatzmeisterInnen der Landesverbände und des Bundes in Königswinter zum Erfahrungsaustausch (Barbara Lauterbach, Ulrich Dohle, Peter Rummel, Christian Gesche, Sabine Kühling, Frank Glor, Ute, Richard und Frieda Nikodem, Udo Mauersberger, Ines v. Keller, (v. l.). Coronabedingt gab es einige Absagen, dennoch waren wir froh, uns einmal wiedersehen zu können. Es wurden u. a. die Themen digitaler/hybrider Gewerkschaftstag, Minijob, Versicherungen für Gewerkschaften, Datenschutz und das Thema Mitgliederverwaltung besprochen. Alle Themen nicht so wirklich sexy, aber für eine gute Verbandsführung unerlässlich. :-)

*vk*



# Bericht von der Landesvorstandssitzung



Am 4. März hat sich der erweiterte Landesvorstand zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr getroffen. Ursprünglich hatten wir gehofft, uns nach einer gefühlten Ewigkeit wieder in Präsenz treffen zu können. Aufgrund der im Februar rasant steigenden Infektionszahlen haben wir aber auf das in der Zwischenzeit bewährte digitale Format der Videokonferenz zurückgegriffen. Themen haben sich in den vergangenen Monaten zuhauf angesammelt und daher war die Tagesordnung ausgesprochen umfangreich.

Auch wenn es angesichts des unvorstellbar grausamen russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und der Gräueltaten gegen die Zivilbevölkerung schwerfällt, sich auf berufsständische und gewerkschaftliche Themen zu konzentrieren, haben wir uns mehrere Stunden mit wichtigen BDF-Fragen beschäftigt. Ganz oben auf der Agenda stand die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Forstbranche. Unter den Nägeln brennt den Kolleginnen und Kollegen dabei ganz besonders die aufgrund der aktuellen Energiepreisentwicklung mehr als unzureichende Kfz-Entschädigung. Hier war der BDF Baden-Württemberg in den letzten Wochen sehr aktiv und hat sich für eine spürbare Entlastung der Beschäftigten eingesetzt. Dazu lesen Sie bitte auch den Artikel unseres Landesvorsitzenden Dietmar Hellmann in dieser Ausgabe von BDF aktuell.

Intensiv haben wir uns mit der Dienstpostenbewertung und der Frage beschäftigt, wie wir aus der „A11-Falle“ in Bezug auf die Revierleitungsfunktion herauskommen. Durch den Beschluss der Koalition, im Rahmen der amtsangemessenen Besoldung das Eingangssamt beim gehobenen technischen Dienst von A10 auf A11 anzuheben, wird in diese Frage neuer Schwung kommen. Wir bleiben zusammen mit dem Beamtenbund weiter dran! Mit dem Beamtenbund

Baden-Württemberg werden wir als BDF in Kürze ein Strategiegelgespräch führen, um gemeinsame Themen besser vorantreiben zu können (z. B. einen verbesserten Sachschadensersatz).

Ebenfalls auf der Tagesordnung standen die Punkte Dienstkleidung, Anerkennung von Ausbildungszeiten und die wieder anstehende Regelbeurteilung für Beamtinnen und Beamte. Sehr intensiv haben wir uns damit beschäftigt, wie wir unsere Strukturen im BDF Baden-Württemberg besser an die sich weiter verändernden Rahmenbedingungen in unserer forstlichen Welt anpassen können. Unsere Mitgliedszahlen sind stabil und wir haben innerhalb des Landesverbandes auch sehr gut arbeitende Strukturen (ein großes Kompliment dafür an den Ausschuss 1 und die Gruppe um Ottmar Jochum und Jürgen Holzwarth).

Daneben mussten wir aber auch Rückschläge hinnehmen. Gerade bei unseren zwei Hochschulgruppen in Rottenburg und Freiburg ist es uns noch nicht gelungen, die Gruppen dauerhaft zu etablieren. Unser Jugendvertreter Michael Mannuß ist im Austausch mit den Hochschulen und den Studierenden. Die Pandemie und die daraus resultierenden Einschränkungen haben auch die Verbandsarbeit in den vergangenen zwei Jahren erschwert. Über virtuelle Formate lassen sich Besprechungen und der Informationsaustausch schnell und unkompliziert organisieren. Wir leben allerdings als Verband ganz zentral vom persönlichen Austausch. Daher hoffen wir, dass mit dem absehbaren Ausklang der Pandemie auch die Verbandsarbeit vor Ort in den Regionalgruppen, an den Hochschulen und im ganzen Verband wieder an Schwung gewinnen wird. ■

*Matthias Schmitt*  
stellv. Landesvorsitzender

BDF-Landesverband  
Baden-Württemberg  
Schloßweg 1  
74869 Schwarzach  
geschaeftsstelle@  
bdf-bw.de





„Was bin ich?“ „Ganz einfach“, sagt der BDF: „eine Ökosystemleistung!“

# Die BDF-Postkarte – heute

Wald ist mehr als nur die Summe von Bäumen – er ist ein komplexes Lebenssystem, in viele Richtungen vernetzt wie ein mehrdimensionales Puzzle. Wald ist viel mehr als nur Bio-Holz, Weihnachtsbaum und Klopapier. Um ihn drehen sich Themen wie CO<sub>2</sub>-Speicher, Wasser, Luft, Boden, Imkerei, Sport, Jagd, Reiterei, Artenschutz und natürlich Waldbaden ... Natürlich ist es maßlos übertrieben, wenn wir Forstleute uns auf diesem Jahrmarkt der Begehrlichkeiten als „die Hüter des Grals“ fühlen. Obwohl – wenn wir mal „maßlos“ streichen ... wenn nicht wir, wer dann?

eine Postkarten-Serie zur Vertiefung der entomologischen Grundkenntnisse aufzulegen, beispielsweise mit dem Titel: „Stop, ich bin kein Borkenkäfer!“ So gelingt es sozusagen spielerisch-anschaulich, die unglaubliche Vielfalt in unseren Wäldern aufzuzeigen ... vom „Totengräber“ (*Necrophorus vespillo*) über den „Pinsekäfer“ (*Trichius fasciatus*) bis zur „Blutzikade“ (die im Englischen tatsächlich „frog-hopper“ heißt!). Und für jeden Fotografen ist jeder Wald schon allein durch seine Existenz eine „Ökosystemleistung“ – weil immer fotogen, zu jeder Jahres- und Tageszeit, aus der Nähe wie von der Ferne ... ■

Auf jeden Fall sind wir Forstleute auf der sicheren Kompetenz-Seite in Sachen Borkenkäfer, die zweifellos (auch) ein Teil der Ökosystemleistungen des Waldes sind. Da liegt es geradezu auf der Hand,

Georg Jehle  
Seniorenvertretung BDF BW

Links:  
Serie „Stop, ich bin kein  
Borkenkäfer.“

Rechts:  
Serie „Nachhilfe  
Ökosystemleistungen“



Serie „Was bin ich?“  
„Ganz einfach“, sagt der  
BDF: „eine Ökosystem-  
leistung!“





# Volle Kostenerstattung für Dienstfahrten

Liebe Mitglieder, liebe Forstleute,

der schreckliche Krieg Russlands gegen die Ukraine macht uns fassungslos und zutiefst betroffen – nicht nur wegen der Auswirkungen auf unser eigenes Leben, sondern vor allem wegen des unermesslichen Leids und der Zerstörung, mit der die Ukraine und ihre Menschen überzogen werden. Ein Ende ist nicht in Sicht, viele befürchten, der Krieg wird weiter eskalieren.

Vor diesem Hintergrund mag die Forderung nach Anpassung und vollständigem Ersatz der Kosten – hier vor allem der Kraftfahrzeugentschädigung –, die den Beschäftigten und Beamten in den verschiedenen Kommunen, Landesverwaltungen und Landesbetrieben im Rahmen der Ausübung ihres Dienstgeschäftes entstehen, fast kleinlich erscheinen. Sie ist es aber nicht. Im Gegenteil: Es ist auch die Aufgabe der Kommunen, der Landesregierung und ihrer nachgeordneten Dienststellen, Behörden oder Betriebe, aus eigenem Antrieb dafür zu sorgen, dass ihre Mitarbeitenden bei der Ausübung ihrer Dienstgeschäfte von negativen wirtschaftlichen Auswirkungen geschützt und erhebliche Ungleichbehandlungen zwischen den Mitarbeitenden wieder geradegezogen werden. Leider scheint dies in vielen Fällen nicht ohne Druck der Berufsverbände zu gehen.

Die Rechtsgrundlage für die Entschädigung der Fahrzeuge ist die Anpassung des Landesreisekostengesetzes. Wir danken dem Beamtenbund Baden-Württemberg unter Vorsitz von Kai Rosenberger für seine rasche und vollständige Unterstützung in dieser Sache. Im Zentrum des Vorhabens steht die Forderung nach umgehender Anhebung der km-Sätze auf 45 Cent.

Als BDF fordern wir darüber hinaus die forstlichen Arbeitgebenden direkt dazu auf, bis zur Umsetzung der Rechtsänderung in geeigneter Weise sofort für Ausgleich zu sorgen. Wir setzen dabei auf die Kreativität der Dienstherren:

a. Als Sofort-Lösung bis zur Rechtsänderung sind „Benzingutscheine“ möglich, die bis zu einem monatlichen Wert von 50 € Lohnsteuer- und sozialversicherungsfrei sind. Diese können für einen beschränkten Zeitraum für Personen mit permanenter Gestellung eines Privat-Pkws und entsprechendem jährlichem Fahrtaufkommen gewährt werden. Einbezogen werden müssen alle Mitarbeitenden, die keinen Zugriff auf einen Dienstwagen haben. Natürlich sind auch alle alternativen Lösungen erwünscht, die denselben Zweck erfüllen.

b. Mit einer gewissen Umsetzungszeit verbunden ist es auch denkbar, dass Arbeitgebende/Dienstherren Privatfahrzeuge in den Dienstwagenbestand übernehmen, wie dies wohl auch bei verschiedenen Kreisen bereits gemacht wurde. Dabei sollte aber das übernommene Fahrzeug noch eine gewisse Lebenserwartung haben und den Anforderungen genügen.

c. Als dauerhafte Lösung fordert der BDF die generelle Gestellung von Dienst-Pkws für alle Beschäftigten mit Außendienstaufgaben. Dies betrifft in erster Linie die Revierleitungen, Forstwirte und Meister, aber natürlich auch den Innendienst, soweit er mit Außendienstaufgaben betraut ist. Hier fordern wir alle Dienstherren dazu auf, alle Anstrengungen zu unternehmen oder aber zu intensivieren, um so rasch wie möglich in eine Vollausstattung einzusteigen. Für alle Mitarbeitenden, denen ein Dienstwagen persönlich zugeordnet werden muss (z. B. Revierleitungen, Forstwirtschaftsmeister der technischen Produktion etc.), soll ein attraktives Angebot zur privaten Mitbenutzung gemacht werden. Die Dienstwagengestellung ist ohnehin auch für die Arbeitgebenden die wirtschaftlichste Lösung, sobald eine jährliche Fahrleistung von ca. 12.000 km überschritten wird. Entsprechende Modelle müssen mit den Personalvertretungen ausgehandelt werden.

Die Dienstwagengestellung ist der einzige Weg, Ruhe in das Thema zu bekommen. Es macht aus Sicht des BDF-Landesvorstandes keinen Sinn, bei jeder Hochpreisphase oder Preiserhöhung höhere Kfz-Entschädigungen einzufordern, nur weil sich die Arbeitgebenden nicht an das Thema Dienstwagen trauen oder einzelnen Mitarbeitenden der Privat-Pkw lieb ist und man keinen Dienstwagen möchte. Wir sind generell der Auffassung, dass die Arbeitgebenden alle Arbeitsmittel, die zur Ausübung der jeweiligen Tätigkeit erforderlich sind, stellen sollen. Die private Gestellung gegen vollständige Entschädigung soll die Ausnahme bleiben.

Diese Forderungen richten wir auch an die Dienststellen. Sollten Sie als Mitglieder eigene andere Ideen haben, sind wir für Ihre Rückmeldung dankbar. Im Namen des gesamten Landesvorstandes mit besten Grüßen und der Hoffnung auf baldigen Frieden in der Ukraine. ■

*Dietmar Hellmann*



Der BDF, Landesverband Bayern, lädt alle Mitglieder und Interessierte zu seiner Landesversammlung ein. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Damit können wir gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit Stärke und Solidarität der Forstleute und ihres Verbandes glaubwürdig demonstrieren.

Einladung zur

## BDF-Landesversammlung am 27.06.2022 in der Stadthalle Fürth

# Mehr Förster zur Rettung unserer Wälder

### Interne Veranstaltung

- Ab 8:45 Uhr: Einlass
- 9:30 Uhr: Musikalische Einstimmung  
Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Bernd Lauterbach  
Grußwort des BDF-Bundesvorsitzenden Ulrich Dohle  
Geschäftsbericht des Landesvorstandes mit Aussprache  
Kassenbericht, Entlastung des Landesvorstandes und Landeshauptvorstandes  
Änderung der Satzung/Beitragsordnung  
Wahl des Wahlvorstandes, des Landesvorstandes gem. § 15 Satzung sowie des Landeshauptvorstandes gem. § 14 Satzung  
Ehrungen  
Verschiedenes, Schlusswort
- 12:30–13:45 Uhr: Mittagessen

### Öffentliche Veranstaltung

- 14:00 Uhr: Musikalische Einstimmung, Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Bernd Lauterbach  
Grußworte, u. a. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger, Umweltminister Thorsten Glauber  
Festvortrag Forstministerin Michaela Kaniber „Mehr Förster zur Rettung unserer Wälder“  
Ehrungen  
Kabarett (Django Asül)
- 17:15 Uhr: Schlusswort, Ende

### Organisatorisches zur Landesversammlung

Eingeladen sind alle Mitglieder sowie Interessierte. Sie können für die Veranstaltung Dienstbefreiung nach § 10 Abs 1 Satz 1 Nr. 7 UrlMV beantragen. Der Termin wurde in BaySF und Forstverwaltung bekannt gegeben. Durch eine frühe Beantragung können Sie Terminkollisionen verhindern.

Die Bezirksvorsitzenden des BDF organisieren wieder Busse für die Anfahrt zur Landesversammlung. Bitte melden Sie sich bei Interesse baldmöglichst bei den Bezirksvorsitzenden.

Anreisende in Fahrgemeinschaften mit dem Auto können in der Tiefgarage der Stadthalle Fürth (Rosenstraße 50, 90762 Fürth) parken. Sie erhalten bei der Einfahrt von uns ein kostenloses Parkticket. Wichtig: die Einfahrtshöhe ist auf 1,8 m begrenzt.



# Anträge auf mehr Forstpersonal durch SPD und Grüne

SPD und Grüne brachten drei Änderungsanträge zum Entwurf des Haushaltsplans 2022 für mehr Forstpersonal ein. Alle drei Anträge wurden von den Fraktionen der CSU und der Freien Wähler am 24.02.2022 im Haushaltsausschuss einstimmig abgelehnt. Im Einzelnen:

## Forderungen der SPD

75 FörsterInnen, dazu 20 Unterstützungskräfte: Die SPD-Abgeordneten Florian von Brunn, Martina Fehlner, Ruth Müller und weitere stellten am 27.01.2022 zwei Änderungsanträge. Im ersten forderten sie 75 zusätzliche FörsterInnen für den Waldumbau mit Einstellung zum 01.10.2022, im zweiten 20 Unterstützungskräfte zum Aufarbeiten von Kalamitäten.

Die Begründung zu den 75 zusätzlichen Förstern: Der Wald braucht zusätzliches Personal. Wir stehen vor der Mammutaufgabe, für die kommenden Generationen einen klimastabilen Wald zu schaffen. Dies ist ein Wettlauf gegen die Zeit, begleitet von vermehrten Kalamitäten wie Trockenheiten oder Stürmen und Schädlingsbefall. Es ist vordringliche Aufgabe des Staates, die ca. 700.000 privaten Waldbesitzenden ebenso wie die Kommunalwaldbesitzer in Bayern bei den komplexen Herausforderungen des Klimawaldes stärker zu unterstützen durch ein personell deutlich besser ausgestattetes Netz an lokalen Forstberatern der Bayerischen Forstverwaltung.

Im Privatwald ist derzeit eine staatliche Försterin oder ein staatlicher Förster Ansprechpartner für über 2.000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer. Die Zahlen zeigen, dass die notwendige Beratung damit nicht gewährleistet werden kann. Um das nötige Vertrauen der Waldbesitzenden in einen Berater aufzubauen und zu zielgerichteten Maßnahmen zu motivieren, ist eine langjährige Bekanntheit, verbunden mit einer intensiven Kenntnis der örtlichen Voraussetzungen und der sozialen Strukturen, notwendig. Kurzfristige Projekte, die mit befristeten Anstellungen realisiert werden, sind nur von sehr begrenzter Wirkung. Benötigt werden daher Beamtenstellen.

## Forderungen der Grünen

48 Stellen für Waldumbau, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit: Die grünen Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Hans Urban und wei-



*So wie hier in einer Windwurffläche bei Pfaffenhofen sieht es an vielen Stellen in Bayern aus. Wir brauchen für diese Aufgaben mehr Forstleute und werben hierfür bei allen Parteien.*

tere haben am 04.02.2022 insgesamt 48 unbefristete Stellen für den Waldumbau sowie die forstliche Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit gefordert.

Ihre Begründung: Wälder sind in besonderem Maße von der Klimaerwärmung und den daraus resultierenden Ereignissen (Dürre, Stürme, Starkregen etc.) betroffen. Sie sind gleichzeitig aber unser wichtigster Verbündeter im Kampf gegen die weitere Erderwärmung. Sie sind daher unbedingt zu erhalten und müssen aktiv klimastabil gestaltet werden. Die Betreuung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bei den Wiederaufforstungen der Schadflächen sowie die Planung und Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen des Waldumbaus (dies beinhaltet insbesondere auch die Umsetzung der Bergwaldoffensive) ist zeit- und personalintensiv. Neben Försterinnen und Förstern auf der Fläche sind zur Abwicklung der hohen Zahl an Förderanträgen zusätzliche Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter Förderung und Qualitätsbeauftragte Förderung an den ÄELF einzustellen.

Der zeitliche Aufwand zur Vorbereitung und Durchführung von Beratungs- und Informationsveranstaltungen sowie waldpädagogischen Angeboten ist teilweise immens und im Rahmen des normalen Dienstbetriebes nicht leistbar. Zusätzliches Personal, das sich überwiegend bzw. ausschließlich (je nach örtlicher Situation) diesem wichtigen Thema widmet und die „normalen“ Revierleiterinnen und Revierleiter entlastet, ist dringend notwendig. Als Ergänzung zur Bildungsarbeit der staatlichen Revierleiter sind die waldpädagogischen Einrichtungen der Forstverwaltung von zentraler Bedeutung. Die bestehenden Einrichtungen sind aber seit Jahren personell weit unterausgestattet.

Den Begründungen ist aus Sicht des BDF nichts hinzuzufügen. ■



# Einsatz für höhere Wegstreckenentschädigung



*Waldwege, insbesondere wenn sie dann noch schlammig sind, führen zu einer massiven Abnutzung der Privat-Pkw. Eine Erhöhung der Wegstreckenentschädigung ist überfällig..*

Schon seit Jahresbeginn hat der BDF über den BBB sowie die Politik eine Erhöhung der Wegstreckenentschädigung gefordert. Durch die explosionsartig gestiegenen Treibstoffpreise hat die Dringlichkeit einer kräftigen Anpassung nochmals stark zugenommen. Der BBB sieht zunächst die Bundesregierung am Zug. Werden hier nicht umgehend die notwendigen Beschlüsse getroffen, sei der Freistaat gefordert, „über die Wegstreckenentschädigung – zumindest vorübergehend – schnell und unbürokratisch für Ausgleich zu sorgen“. Mittlerweile sind die Regelungen des Bundes klar und es wird deutlich, dass die bayerischen Beschäftigten, die ihr privates Fahrzeug für den Dienstherren zur Verfügung stellen, nicht angemessen dafür entschädigt werden.

## 45 Cent/km in BW gefordert

In Baden-Württemberg liegen Forderungen des dortigen Beamtenbundes in Höhe von mindestens 45 Cent/km „auf dem Tisch“. Ähnliches erwarten auch die bayerischen Forstleute. Eine Anpassung der Wegstreckenentschädigung betrifft alle Verwaltungen des Freistaats und ist daher nur schwer zu ändern. Der vom BDF initiierten und durchgesetzten Erhöhung der Wegstreckenentschädigung für den dienstlichen Einsatz privater Kfz und der Einführung des Schlechtwegezuschlages im Jahr 2008 war ein schon fast jahrzehntelanger Einsatz im politischen Raum vorausgegangen. Die 2011 geplante

Absenkung der Wegstreckenentschädigung konnte ebenfalls verhindert werden. Auch dieses Mal werden wir hartnäckig sein.

## Forstverwaltung

Die Forderungen für die Forstverwaltung wurden bereits bei einem Gespräch des Hauptpersonalrats mit Amtschef Hubert Bittlmayer gestellt. Zudem werden Möglichkeiten für mehr Dienstwagen diskutiert. Eine schnelle Aufstockung bei den verfügbaren Dienstfahrzeugen ist jedoch leider nicht zu erwarten (u. a. auch, weil die Lieferfähigkeit der Automobilindustrie bei einigen Fahrzeugtypen nicht gegeben ist und sehr lange Lieferzeiten Standard geworden sind).

## Bayerische Staatsforsten

In den Bayerischen Staatsforsten haben Johanna Fikar und Bernd Lauterbach den Antrag in den GPR eingebracht, für die Nutzung privater Kfz eine temporäre außertarifliche Lösung zu fordern, bis das Reisekostenrecht angepasst wird. Das Gesamtgremium hat den Antrag unterstützt.

Nachdem der Betrieb sich wirtschaftlich konsolidiert hat, wird die Anpassung der Kilometerentschädigung ergänzt durch die Forderung nach einer generellen Anpassung von Entschädigungssätzen, die teilweise schon seit Gründung der BaySF nicht erhöht wurden, während gleichzeitig die Inflation in diesem Zeitraum 30 % und mehr beträgt. Nachdem sich im aktuellen Jahr die Inflation über 5 % abzeichnet, wird zudem eine zukünftige Dynamisierung angestrebt.

## Beispiel Jagdaufwand

Speziell die Jagdaufwandsentschädigung ist durch den Beschluss, in der gesamten BaySF nur mehr bleifrei zu jagen, die neuen technischen Möglichkeiten wie Schalldämpfer und Nachtsichttechnik und die Herausforderungen der ASP besonders im Fokus. Dabei bildet die Erhöhung des Schussgeldes auf 2,50 € den Aufwand für die Beschäftigten deutlich zu wenig ab. Auch hier werden GPR und BDF aktiv. ■

Besuchen Sie uns auch im Internet  
unter [www.bdf-online.de](http://www.bdf-online.de)

## Forderung nach einem Einschlagstopp durch die Freunde des Spessarts

*Richtigstellung* durch den BDF!

Mit Datum vom 22.03.2022 hat der Bund Deutscher Forstleute (BDF) in Unterfranken vom Schreiben der „Bürgerbewegung Freunde des Spessarts“ erfahren, in dem ein Einschlagstopp für ältere Buchen im bayerischen Staatswald gefordert wird. In besagtem Schreiben wird aus einem offenen Brief der unterfränkischen Revierleiter im BDF aus dem Jahr 2019 zitiert. Das Zitat wurde in diesem Schreiben vollkommen aus dem Zusammenhang gerissen und für eigene Zwecke missbraucht. Der BDF widerspricht der Darstellung der Bürgerbewegung entschieden! Der geforderte Einschlagstopp für ältere Buchenbestände ist in keiner Weise mit dem Selbstverständnis des BDF zu vereinbaren. Der BDF steht für eine nachhaltige und naturnahe Nutzung unserer bayerischen Staatswälder, für einen vorausschauenden Waldumbau, für Verwirklichung von Naturschutzziele durch eine integrative Forstwirtschaft

sowie für eine ganzheitliche Betrachtung des Waldes und aller seiner Leistungen. Sektorale Forderungen zur Maximierung einzelner Interessen zulasten der übrigen Leistungen des Waldes lehnt der BDF entschieden ab. Dazu gehört auch ein Einschlagstopp in Laubwäldern, der im Endeffekt auf eine Stilllegung der Waldflächen abzielt.

Nur durch die nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung seit Generationen von Forstleuten und Waldbesitzenden sind die heutigen wertvollen und vielfältigen Wälder entstanden. Nur durch die nachhaltige und naturnahe Waldbewirtschaftung kann der Wald seinen unverzichtbaren Beitrag zu den dringend umzusetzenden Klimazielen und zur Versorgungssicherheit mit dem umweltfreundlichsten und nachwachsenden Rohstoff – dem Holz – in Bayern leisten. ■

## Stilllegungen und Flächennutzung

*Ministerin Michaela Kaniber* fordert Umdenken

Angesichts des Kriegs in der Ukraine und der gravierenden Auswirkungen auf Agrarmärkte und Lebensmittelpreise hat Forstministerin Michaela Kaniber am 23. März erneut ein Umdenken beim Umgang mit land- und forstwirtschaftlichen Flächen gefordert. „Auch wenn die Versorgung mit Nahrungsmitteln bei uns derzeit gesichert ist, zwingt uns Putins schrecklicher Krieg zum Umdenken: Können wir einfach weiter Flächen stilllegen und die Ernährungssouveränität Europas riskieren? Wir dürfen keinesfalls den Fehler machen wie bei der Energieversorgung und von Importen abhängig werden“, sagte Agrarministerin Kaniber am Mittwoch bei einer Diskussionsveranstaltung des Wirtschaftsbeirats Bayern in München. Aber auch die sonstigen vielfältigen Ansprüche an landwirtschaftlichen Boden gelte es neu zu prüfen.

Auch beim Thema Wald fordert Kaniber ein Umdenken bei den Stilllegungen. Angesichts des immer weiter voranschreitenden Klimawandels habe die Anpassung der Wälder oberste Priorität. „Sie werden gebraucht. Und nur klimastabile Wälder könnten ihre vielfältigen Funktionen langfristig erbringen“, so die Ministerin. Als Kohlenstoffspeicher und nachhaltige Rohstoff- und Energielieferanten können die Wälder einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Damit der nachwachsende und klimafreundliche Öko-Rohstoff Holz auch zukünftig

## Bayerischer Oberster Rechnungshof



Für die **Forstprüfung** im Prüfungsgebiet III suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

**Beamtin / Beamten (m/w/d)  
der dritten Qualifikationsebene**

(**Fachlaufbahn Naturwissenschaft und Technik,  
fachlicher Schwerpunkt „Forstdienst“**)

Sie erwartet eine vielfältige Aufgabe, die insbesondere die Fragen der Zielorientierung, der Kontrolle sowie der Wirtschaftlichkeit von forstlichen Förderprogrammen umfasst und somit weit über die Aspekte der Ordnungsmäßigkeit hinausgeht. Dabei arbeiten wir überwiegend in Prüfteams, bei denen nach Einarbeitung die Übernahme einer Teamleitung sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit im Rahmen von Außenprüfungen erwartet werden. Zu den mit hoher Eigenverantwortung verbundenen Aufgaben gehören auch fachliche Stellungnahmen zur Neuauflage bzw. Änderung von Förderrichtlinien.

Den vollständigen Ausschreibungstext und weitere Informationen über den ORH finden Sie im Internet unter <https://www.orh.bayern.de/stellenangebote.html>.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den hierzu üblichen aussagekräftigen Unterlagen (u.a. Anschreiben, lückenloser Lebenslauf, Zeugnis des höchsten Schulabschlusses und der Laufbahn-/Qualifikationsprüfung, Diplom-/Masterzeugnis, aktuelle dienstliche Beurteilungen) im PDF-Format per E-Mail ([personal@orh.bayern.de](mailto:personal@orh.bayern.de)) **bis spätestens 27. Mai 2022** an den **Bayerischen Obersten Rechnungshof, Kaulbachstraße 9, 80539 München**.





in ausreichenden Mengen erzeugt werden kann, brauche es die nachhaltige, multifunktionale Bewirtschaftung. Großflächige Stilllegungen, wie sie die EU-Kommission vorantreibt, konterkarierten

hingegen die Klimaschutzeffekte von Wald und Holz. „Sonst droht eine Verschiebung der Holzversorgung in Länder mit niedrigeren Umweltstandards“, warnte die Ministerin. ■

## Klage gegen *Lobbyregistergesetz*

Seit dem 01.01.2022 ist es nur noch offiziell beim Bayerischen Landtag registrierten Lobbygruppen gestattet, sich bei Gesetzgebungsprozessen von Landtag und Staatsregierung einzubringen. Das Lobbyregister wurde geschaffen, um offenzulegen, welche Interessenvertreter in welcher Weise auf Gesetzgebung und Entscheidungen des Landtags Einfluss nehmen. Ausgenommen von der Pflicht, sich registrieren zu lassen, sind neben Kirchen, Parteien, kommunalen Spitzenverbänden und Stiftungen auch Vertreter von Arbeitgebern oder Arbeitnehmern – allerdings nur, wenn sie Tarifpartner sind. Der BBB als Dachverband und Spitzenorganisation der Landesbeamten- und Kommunalbeamtenverbände ist von dieser Pflicht zur Registrierung ausgenommen, die einzelnen Mitgliedsgewerkschaften des BBB – wie der BDF – jedoch nicht.

Inhalt der Registrierung ist neben der Mitgliederanzahl und Details zu den Beschäftigten in den Geschäftsstellen auch der finanzielle Hintergrund

der „Lobbygruppen“. Der BDF sieht sich, wie die anderen Mitgliedsgewerkschaften des BBB auch, nicht als eine der typischen Lobbygruppen und pocht auf seine grundgesetzlich geschützte Vereinigungsfreiheit und seinen Sonderstatus nach dem bayerischen Beamtengesetz. Das nunmehr geltende bayerische Lobbyregistergesetz geht weit über die für den Bundestag und für die Landesparlamente in einigen anderen Bundesländern eingeführten vergleichbaren Regelungen hinaus – dort sind die einzelnen Beamten-Fachverbände von der Pflicht zur Registrierung ausgenommen. Insgesamt 30 BBB-Mitgliedsverbände – und auch der BDF – haben daher nach vergeblichen Vorgesprächen mit der Landespolitik nun Verfassungsbeschwerden beim Bundesverfassungsgericht, eine Feststellungsklage am Verwaltungsgericht München sowie eine Popularklage beim Bayerischen Verfassungsgerichtshof eingereicht. ■

### Neue Beitragstabelle beschlossen

In der beiliegenden BDF-Beitragsliste erfolgt bei den Teilzeitkräften eine Klarstellung, dass „Beschäftigte und Beamte mit 50 % und weniger der regulären Arbeitszeit den jeweiligen Seniorenbeitrag (50 %) entrichten. Zudem werden die Beiträge zwischen Beamten und Angestellten nun in einem zweiten Schritt vollständig angeglichen. Die Änderung tritt ab sofort in Kraft, wird aber erst zum 01.01.2024 umgesetzt. Der Vorstand hat dies satzungsgemäß mit einer Gegenstimme entschieden.

Kennen Sie schon den  
Internetauftritt des BDF Bayern:  
[www.bdf-bayern.de](http://www.bdf-bayern.de)



# Wir warten auf unsere neuen KollegInnen!

Der Landesforstbetrieb darf in diesem Jahr 55 neue Mitarbeitende unbefristet einstellen. Wenn diese Zeilen veröffentlicht sind, ist ein Drittel des Jahres 2022 verstrichen und es sind mit großer Wahrscheinlichkeit erst fünf neue Kollegen im Betrieb angekommen. Im gleichen Zeitraum haben 60 bis 80 Kollegen den Betrieb für immer verlassen. Der LFB und das Land sparen so auf unsere Kosten und Gesundheit Millionen von Euro. Das BSL-Gutachten hat für den LFB ein negatives Betriebsergebnis von über 10 Mio. € „errechnet“, aber im Krisenjahr 2021 haben wir ein positives Betriebsergebnis von 7 bis 10 Mio. € erreicht!

Die Personalvertretung hat dem Direktor vorgeschlagen, bis Ende des dritten Quartals jeden Jahres alle freien Stellen zu ermitteln und diese umgehend intern auszuschreiben. Damit bekämen auch unsere Kollegen die Möglichkeit, sich um diese freien Stellen zu bewerben. Der zweite Vorschlag klingt fast kühn in unserer Zeit: Der LFB sollte jedes Jahr mindestens 25 Forstwirte einstellen. Diese würden so die Grundlage für eine langfristige Personalentwicklung bilden. Die besten von ihnen könnten zu Forstwirtschaftsmeistern und FörsterInnen weitergebildet werden.

Auf dem Papier gibt es immer noch zu viele Forstwirte, in den Wäldern sind mir diese jedoch noch nicht begegnet. In den trockenen Brandenburger Wäldern türmen sich Berge von Fichten-, Lärchen- und Kiefernholz und die Borkenkäfer können es gar nicht erwarten, neue „Biotope“ zu schaffen. Die paar eingestellten Forstwirte (für die Waldbrand-

vorsorge) sind in der praktischen Waldarbeit nur unmerklich angekommen. Ihre Stellen wurden genutzt, um Löcher in den Verwaltungsebenen zu stopfen. Die Arbeitsfähigkeit der beiden Waldbrandzentralen können nur mit „Zwangsabordnungen“ aufrechterhalten werden. Im Jahr 2026 will der Landesforstbetrieb 36 Forstwirte einstellen, bildet jährlich aber selbst nur 30 aus. Daher haben wir in unseren Gesprächen den Direktor darauf hingewiesen, dass die Ausbildungsanzahl deutlich erhöht werden muss.

Der Betrieb lehnt all diese Vorschläge ab. Er will vielmehr zwei Einstellungsrounds organisieren und entsprechend den Funktionsgruppen Einstellungen vornehmen. Für unsere Kollegen, die sich verändern wollen oder müssen, bedeutet das, sich in einem weitaus größeren Bewerberkreis wiederzufinden! Sollte sich dann einer unserer Kollegen durchsetzen, besteht für den Betrieb das Risiko, erneut eine unbesetzte Stelle zu haben, welche dann neu ausgeschrieben werden muss. Wenn das schlecht laufen sollte, könnte bis Ende des Jahres 2022 keiner der 55 neuen Kollegen begrüßt werden.

Die Probleme im LFB sind riesig, eine zielgerichtete Personalentwicklung ist eine notwendige Voraussetzung für das Überleben des Betriebes. Ein kleiner Schritt in die richtige Richtung wäre die Einführung von gut vorbereiteten Mitarbeitergesprächen.



*Martin Krüger*

BDF-Landesverband  
Berlin/Brandenburg  
Friedrichstraße 169  
10117 Berlin  
brandenburg-berlin@  
bdf-online.de  
www.bdf-brandenburg-  
berlin.de



Der BDF hat  
eigene Listen für die  
Personalratswahlen  
aufgestellt.

Unterstützt  
unseren Verband  
und wählt BDF!

## JAGDMUNITION MIT BLEIFREIEN GESCHOSSEN

- in allen gängigen Kalibern erhältlich
- mit Reichenberg-HDB-Kupferjagdggeschossen
- verschiedene Geschosstypen-Konstruktionen
- Spitzenqualität, mit absoluter Präzision
- ein Optimum an Leistung und Ballistik

erhältlich bei:

**SKADI** Munitionstechnik  
Stifterstraße 13 · 92439 Bodenwöhr  
Tel: 09434-902989 · Fax: 09434-902997  
E-Mail: info@skadi-waffen.de · Internet: www.skadi-waffen.de





## Save the Day!

Die BDF-Jugend lädt zum Sommerfest am 9.07.2022 auf einer hübschen Waldlichtung im Forstamt Romrod ein. Bitte tragt euch den Termin schon jetzt ein, damit wir gemeinsam bei Kaffee und Kuchen und später beim Grillen am Lagerfeuer einen tollen gemeinsamen Tag verbringen können. Alle Details kommen demnächst mit der ausführlichen Einladung.

Veranstaltung stieß auf großes Interesse

## BDF-Prüfungssimulation für Anwärter



Die BDF-Prüfungssimulation der FOIA 2022

Auch in diesem Frühjahr fand wieder eine Prüfungssimulation für die AnwärterInnen des gehobenen Forstdienstes statt. Kurz vor der Prüfung ist es eine Art Generalprobe, um die Situation, der die Aspiranten in der Waldprüfung ausgesetzt sind, einmal durchzuspielen. Dabei geht es an den sechs Themenstationen nicht originär um die Wissensvermittlung, sondern um die Gelegenheit, sich selbst in einer realistischen Situation zu testen und zu üben, unter einem gewissen Zeitdruck das gelernte Wissen zuverlässig abzurufen. Dass der BDF Hessen damit einen Nerv trifft, hat auch die diesjährige Simulation gezeigt. Landesjugendleiter Nils Koch und sein ehrenamtliches Team konnten nahezu alle AnwärterInnen an diesem Tag begrüßen. Am Ende des harten „Prüfungstages“ belohnte der BDF die Teilnehmenden noch mit einer kleinen Stärkung.

Zweimal im Jahr bereitet die BDF-Jugend Hessen die Simulation der Waldprüfung für den gehobenen Forstdienst vor. Die Termine sind zeitnah im Frühjahr und Herbst vor der Laufbahnprüfung. Aufgrund des großen Interesses ist die Idee entstanden, das Modell der Prüfungssimulation auch auf die Referendare zu übertragen. Wer in diesem neu entstehenden Prüfungsteam mitmachen will, kann sich gerne bei Nils Koch oder Sebastian Rummel melden. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei allen Mitwirkenden und den Dienststellen ausdrücklich für die kollegiale Freistellung bedanken.

BDF-Vorsitzteam

BDF-Landesverband  
Hessen  
In den Falläckern 20  
56479 Neunkirchen  
info@bdf-hessen.de





# *Geschafft!* 1. Laufbahnprüfung 2022 erfolgreich



Die 20 erfolgreichen Absolventen der 1. Laufbahnprüfung 2022

Es ist geschafft, ein weiteres bewegtes Jahr ist vorbei! Im Rahmen der Laufbahnprüfung für den gehobenen Forstdienst am 23. und 24. März wurden sowohl mündliche als auch praktische Prüfungen abgelegt. Die schriftlichen Prüfungen wie auch die Projektprüfungen wurden im Vorfeld bereits erfolgreich abgelegt. Insgesamt haben 20 Personen die Laufbahnprüfung angetreten, alle haben diese erfolgreich bestanden. Im direkten Anschluss an die Zeugnisübergabe wurden die Urkunden zur Verbeamtung durch Herrn Martin Küthe überreicht. Wir wünschen allen Absolventinnen und Absolventen alles Gute und freuen uns, wenn sie uns und dem Land Hessen treu bleiben.

Auch in diesem Jahr würdigte der BDF Hessen die beste Prüfungsleistung mit einem kleinen Präsent. Der BDF möchte sich ausdrücklich bei dem gesamten Team, das diese Prüfung ermöglicht, bedanken. Neben den Revierleitungen und Forstwirten, welche die Waldprüfung perfekt vorbereitet haben, soll aber das FBZ Weilburg mit allen fleißigen Helferinnen und Helfern nicht vergessen werden. Auch den Prüferinnen und Prüfern, dem Team in der Fachabteilung Personal in Kassel sowie allen Auszubildenden möchten wir an dieser Stelle für ihr unermüdliches Engagement danken! ■

Christoph Schulz

## Das leidige Thema der Kilometerentschädigung Unkosten *steigen und steigen!*

Unablässig steigen die Spritpreise, aber auch die Reparaturkosten. Unanständig, wie sich Raffinerien und Mineralölhändler bereichern. Unverzüglich werden die Kosten für die private Mitbenutzung der Dienstfahrzeuge analog zu den ermittelten Kosten und unbeirrt erhöht. Unbeeinflussbar und unmöglich, die Kostenerstattung für MitarbeiterInnen, die ihr eigenes Fahrzeug einsetzen, zu erhöhen? 0,35 Euro/km (netto = brutto) beträgt die Kilometerentschädigung für den HessenForstler bei Nutzung des privaten Pkws für dienstliche Zwecke. Die Kilometerentschädigung ist seit Jahren konstant und kann nicht von HessenForst erhöht, sondern muss auf politischem Weg verändert werden. Da tut sich nichts.

### Unbefriedigend!

0,48 Euro/km netto und somit 0,57 Euro/km brutto kostet ein Kilometer private Mitbenutzung eines Pooledienstwagens durch die/den Mitarbeitende/-n. Gerade erst wurden die Erstattungsbeträge durch HessenForst erhöht. Somit ein Unterschied von 0,23 Euro/km. In der Annahme, dass HessenForst hier realistische Kosten ansetzt, ist es offensichtlich, dass die Kilometerentschädigung für den (erwarteten) Einsatz von Privatfahrzeugen nicht mehr auskömmlich ist. Unglaubliche Ungleichbehandlung! Spart die Landesverwaltung hier Kosten auf dem Rücken der Mitarbeitenden? Wir fordern eine sofortige Erhöhung der Kilometerentschädigung für den Einsatz der Privatfahrzeuge auf realistische Werte, somit auf 0,48 Euro/km. ■

BDF-Vorsitzteam



Zusammen aktiv werden

# Forstbasis nach oben und voran!

Wir treffen uns ja jeden letzten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Dank Internet ohne Benzin, aber eben als regelmäßiger Treibstoff für die BDF-Arbeit. Die Märzrunde war sehr gut besucht. Beste Gelegenheit also, um einmal quer durch das Land und die Landesforst Erfahrungen auszutauschen. Wie läuft es nach dem Orkan? Wie sieht es mit den personellen Kapazitäten im Wald aus? Hilft sich jeder selbst oder geht es anders besser? Wie reagieren wir auf die steigenden Treibstoffkosten bei steigendem Fahraufwand mit dem privaten Pkw? Sind wir auch noch für den bedürftigen Teil des Privatwaldes da oder „Landeswald first“? Was bringt die nicht endende Suche nach einer gleichmäßigen Verteilung der Aufgaben auf das Personal? Wann oder besser wie schnell finden wir technisch und vom „Verwaltungsklima“ her Anschluss nach vorn? Welche überkommenen Standards müssen (ersatzlos) aufgelöst werden? Das und vieles mehr wurde besprochen.

Die Vielfalt und die meist bestehende Klarheit der Meinungen kann im BDF aktuell nicht wiedergegeben werden. Am besten ist hier, wenn sich noch mehr Mitglieder einfach mal für ein bis zwei Stunden mit reinschalten. Wir sind da ganz unter uns, offen im Austausch. Auch zuhören lohnt sich. Einmal im Monat, das sollte drin sein. Bei Bedarf stehen das Telefon und die Mailadresse allen täglich zur Verfügung – einfach melden, wir freuen uns wirklich. Immer!

Ein kleines Fazit aus der Runde: Einheitlich war die Auffassung, dass die unzureichende betriebliche „Schlagkraft“ der Forstämter auch mangels ausreichender Forstwirte nicht erst in so einer orkangemachten Krise deutlich zu Tage tritt. Wir werden dem eigenen Anspruch und den Anforderungen Dritter – wie dem kleineren Privatwald – nicht mehr gerecht. Packen wir dann neue Ziele wie etwa den Übergang zu einer dauerwaldartigen Bewirtschaftung dazu, wird klar, dass diese Mehrarbeit nicht mit dem bestehenden Personal zu schaffen ist. Einfach die Segel streichen und den Auftrag absagen? Das wäre fatal für den Wald und ein Armutszeugnis in der Öffentlichkeit. Die Landesforst wird von der Gesellschaft finanziert und somit von ihr beauftragt. Aktuell neue Ziele stehen im Koalitionsvertrag der Landesregierung. Ziehen wir uns – aus der Not – stark auf die Bewirtschaftung des Landeswaldes zurück, dann bleiben wir auf der Hälfte der Strecke stehen und gefährden mangels Reputation die Substanz der Landesforst.

Und dann? Es gibt kein „dann“ mehr. Es ist allerhöchste Zeit für Veränderungen. Der BDF fordert natürlich seit Jahren mehr Personal für ein zeitgemäßes zukunftsfähiges Profil der Landesforst. Dass hier der Gürtel landesgebunden eng ist, wissen auch wir. Dennoch! Die von uns einst annoncierten 29 Stellen waren für die Forstbasis geplant, angekommen sind sie bis heute dort eher nicht. Vielmehr steht zu fürchten, dass für deren Fortführung am Ende noch an der Basis gespart werden muss. Dagegen werden wir uns sehr deutlich wehren.

Wir kennen die Grenzen des Wachstums, biologisch und volkswirtschaftlich auch. Aber Stagnation – mangels Wandels – führt immer in die Krise. Krisen sind aber keine Katastrophen, und darin liegt deren besondere Gefahr, nicht rechtzeitig aufzubrechen. Nicht nur mit Blick auf die nächste Forstgeneration, sondern schon auf den heutigen Alltag wird deutlich, dass einiges – nicht Liebgewonnenes – grundlegend anders werden und es schneller losgehen muss. Offenbar wird ein Ruf nach Veränderungen oft als Kritik am Geleisteten, am Erreichten empfunden und erzeugt dadurch Gegenwehr, Desinteresse oder den Rückzug. Ja, das ist zunächst verständlich. Aber genau wie der Dauerwaldimpuls kein Schlechtmachen des waldbaulich Geschafften bedeutet, so ist auch das Fordern von modernen Arbeitsmitteln, einem anderen Umgang beim und mit dem Personal doch vor allem ein Ruf nach vorn. Für mehr Arbeitsfreude und Erfolg. Eingedenk der realen Bedürfnisse von uns Forstleuten und der Waldkunden.

Unser schönes Bundesland hat auch forstlich einen guten Ruf. Wir werben viel und werden gut beworben. Dennoch: Bezogen auf das hohe Niveau unserer Selbstverwaltung, der „Regelungsdichte des Apollo“, aber auch des Einführens von studiertem Nachwuchs werden wir noch als etwas „fossil“ wahrgenommen. Dies ist aber nicht nur „Forstjugend-Sprech“ aus eigener Erfahrung, sondern belastet doch sehr viele der schon länger für den Wald Arbeitenden. Selbst die noch restlos Zufriedenen spüren doch auch, wie unnötig uns oft die Hände gebunden sind, durch Bürokratie, Abläufe, hierarchisch dominiertes Führungsverhalten und Ähnliches im Bereich des „Selbstgemachten“. Wir haben uns dran gewöhnt und glauben vielleicht sogar, dass das alles so sein muss. Aber es ist falsch und bringt neben Zeitverschwendung auch Motivationsverluste. Beides ist

BDF-Landesverband  
Mecklenburg-  
Vorpommern  
Gleviner Burg 1  
18273 Güstrow  
info@bdf-mv.de





unverträglich mit vollen Auftragsbüchern und neuen Ideen, was Wald und Forstleute noch könnten und KÖNNEN. Wald in guten Händen, klar! Aber die sollten auch für den Wald frei sein. Und für die Menschen, die uns brauchen. Diese Freiheit beginnt im Kopf und in der Haltung. Und fängt bei einer kritischen Bestandsaufnahme an. Diese fehlt seit mehr als zehn Jahren. So lautete eine Faser des roten Fadens in der Märzrunde.

Was kann der BDF hier leisten? Wir sind noch viele und sollten durch neue junge und erfahrene Forstleute unbedingt wieder mehr werden. Wie im letzten Heft festgestellt: Bewegung kommt nur durch eine kritische Masse. „Unten“ muss offenbar nach „oben“ gekehrt werden. Die Basis „übernimmt“. Worauf warten? Auch wenn in den Regionen die Arbeit des BDF nur sehr eingeschränkt läuft und leider viele Kontakte eingeschlafen oder gar abgerissen sind. BDF ist eine Chance zur Aufmunterung zum Treiben, zur Belebung des Miteinanders, zum Finden und Anpacken des gemeinsamen Strangs in Richtung Zukunft. Wir hatten uns entschieden, auf Landesebene allen Aktiven eine Möglichkeit zum Einbringen zu schaffen, damit es vorwärtsgeht. Ein Austausch, fachlich und kollegial. Mit Impulsen im Kleinen vor Ort und nach „oben“. Unsere Aktionsgruppen sind:

- Jugend-Ausbildung
- Wald(bau)-Naturschutz
- Landesforst-Gewerkschaft
- BDF intern – Service und ÖA
- Landespolitik

Ende April haben wir uns dort (hoffentlich) zum Auftakt in größerer Runde getroffen. Wir werden nun die Themen veröffentlichen, die wir in diesen Gruppen vorrangig anpacken wollen. Und dann kann mitgemacht werden. Offenbar ist es aktuell die Zeit der Radikalen. Das sind wir nicht! Man muss nicht jeden Sch... mitmachen, aber nix machen ist auch Mist.

Wir hören und sehen uns am besten im nächsten Monatstreff Ende Mai. Wir wünschen allen Mitgliedern Mut und Zuversicht und einen schönen Frühling mit viel aufgeräumtem Wald, wenig Käfern unter den Rinden und Zeit für die Arbeiten ohne Katastrophen! Und: Danke für die durchweg positiven Rückmeldungen zum letzten Artikel bezüglich waldgerechter Dienstkleidung. ■

*Die Landesleitung*

## Gut ausgerüstet ins Revier!

Entdecken Sie unsere große Auswahl von langlebiger Funktionsbekleidung, Messern, Äxten und weitere Outdoor-Ausrüstung von namhaften Herstellern.



Lassen Sie sich in einer unserer Filialen vor Ort beraten oder besuchen Sie unseren Onlineshop

[www.unterwegs.biz](http://www.unterwegs.biz)

In Deutschland ab 35 Euro versandkostenfrei bestellen





# Waldbegang mit MdL Miriam Staudte

Ausklang des  
Gesprächs im Wald.  
Von links: Frau  
Harless, Dirk Schäfer  
(BDF), Johanna  
Hagemann (BDF),  
Herr Harless, MdL  
Miriam Staudte, Jörg  
Becker (BDF)



Am 16. März hatte der BDF eine Verabredung mit MdL Miriam Staudte von Bündnis 90/Die Grünen, waldpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion, im Walde. Ein Waldbegang, der auf ein Gespräch am Rande des Landesverbandstages im August letzten Jahres in Hermannsburg zurückgeht. Die Frage des Umgangs mit „fremdländischen Baumarten“ war der Auslöser, und wo kann man diese Frage besser diskutieren als im Bestand?

Ein geeigneter Ort war schnell gefunden. Herr Harless aus Schwienau bei Ebstorf ist nicht nur passionierter Landwirt, sondern kümmert sich in familiärer Tradition mit Überzeugung um seinen Wald. Hierzu gehören auch Douglasienbestände in unterschiedlichen Alters- und Mischungsformen. Er hat sich gerne angeboten, seinen Wald zu zeigen und das Gespräch mit der Landespolitik zu suchen.

Wir hatten Glück: Es war ein angenehmer sonniger Tag, an dem wir uns zunächst auf dem Hof trafen. Herr Harless berichtete von der Geschichte des Hofes und der landwirtschaftlichen Ausrichtung. An sich schon spannend, auch für uns Forstleute. Mit dabei waren Jörg Becker, er hat den Termin organisiert, und Johanna Hagemann vom BDF. Zudem die Söhne von Herrn Harless, die aller Voraussicht nach die Familientradition fortführen werden. Also eine kleine Runde, gut geeignet für ein vertrauensvolles Gespräch. Und das sollte es sein: kein kontroverser Diskurs über das Für und Wider, kein „Auf-den-Puls-Fühlen“, was die Grünen dazu denken und wie sie sich im Angesicht des Wahlkampfes positionieren. Sondern der Versuch, zu vermitteln, wie wichtig Baumarten wie Douglasie, Roteiche, Küstentanne und Co. im Angesicht des Klimawandels, aber auch mit Blick auf die Rohstoffversorgung sind.

Und so sind wir auch schnell aufgebrochen und haben anhand schöner Waldbilder gezeigt, wie gut die Douglasie auf den dortigen armen Sandböden wächst. Welche Bedeutung die blockweise einge-

mischte Buche für die Bodenpflege und die ökologische Vielfalt hat. Welche ökologischen und forstlichen Faktoren wichtig sind bei der Entscheidung für fremdländische Baumarten. Auch, welche Risiken es auszuschließen gilt.

Und sehr schön zu sehen waren auch Waldbilder alter Kiefernbestände mit gut gelungener Naturverjüngung aus Kiefer, Fichte, Birke, Buche und auch einzelnen Douglasien. Eine Naturverjüngung, deren Zusammensetzung ohne die vor Jahrzehnten vorgenommene Pflanzung von Douglasien und Buchen in der Nachbarschaft nicht möglich wäre. Sehr offen haben wir die Wichtigkeit solcher Baumarten für die Wirtschaftlichkeit von Forstwirtschaft thematisiert – diese ist letztlich auch der Faktor, der die Beschäftigung von qualifizierten Forstleuten möglich macht. Und unstrittig war in dem Gespräch, dass die Bedeutung der Rohstofffunktion angesichts des Ukrainekrieges zunimmt. Die Nutzbarkeit natürlicher Ressourcen vor unserer Haustür wird zweifellos wichtiger werden – ohne allerdings die Bedeutung der anderen Aspekte wie die Schutz- und Erholungsfunktion zu schmälern. Den Abschluss fand das Gespräch bei Kaffee und Kuchen in der spätnachmittäglichen Sonne in der Ruhe des Waldes – eine nette Einladung der Familie Harless.

Und für den, der nach dem Ergebnis fragt: Wir haben keines. Wir haben Frau Staudte auch nicht gefragt, ob sie das Gezeigte so künftig politisch vertreten wird. Dies war auch nicht unser Ziel. Klar ist uns, dass es viele Kräfte im politischen Wirken gibt, darunter starke Strömungen, die versuchen, im Walde alles so zu belassen, wie es mal war. Wir Forstleute wissen, dass dies ohnehin nicht geht, dass der Wald immer im Wandel war und sein wird. Und wir hoffen, dass dieser Waldbegang einen Beitrag zu einer differenzierten Sichtweise auch bei Bündnis90/Die Grünen leistet! ■

LV

BDF-Landesverband  
Niedersachsen  
Klengerei 1  
37589 Kalefeld-  
Westerhof  
bdf.niedersachsen@  
bdf-online.de





# Hauptvorstandssitzung Nordrhein-Westfalen



*Es gibt viel zu tun im nordrhein-westfälischen Wald.*

Die Hauptvorstandssitzung des Landesverbandes NRW im Februar befasste sich mit einer Vielzahl von Themenfeldern. Der Schatzmeister gab einen Überblick über die Kassenlage. Die beim letzten Landesdelegiertentag beschlossene Dynamisierung der Beiträge wird seit April dieses Jahres angewandt (wir berichteten). Da der Landesvorstand zurzeit mit seinem Privatvermögen haftet, soll eine modular aufgebaute Haftpflichtversicherung abgeschlossen werden.

Für das Amt der Schriftleitung wird zum 01.07.2022 eine Nachfolge gesucht. Die Bezirksgruppen sind aufgerufen, sich an der Ausgestaltung der Landesseiten im BDF aktuell zu beteiligen, um das Heft abwechslungsreich und lesenswert zu machen.

Dieter Jünemann als Vertreter im Bereich Naturschutz bei der Forschungsstelle Artenschutz berichtete über das Entstehen und die Inhalte des Fachberichtes Artenschutz. Nach langjähriger Arbeit daran und Abstimmung mit vielen beteiligten Institutionen dient er in Ergänzung zur Dienstweisung „Artenschutz im Wald“ als Ratgeber für alle handelnden Personen, die nicht an die Vorschriften von Wald und Holz gebunden sind.

Die Gespräche des BDF NRW mit den politischen Parteien deckten ein breites Spektrum ab. Ein zentraler Punkt dieser Gespräche waren der Umgang mit den Kahlflecken nach den Kalamitäten der letzten Jahre, der daraus resultierende Förderbedarf und die damit verbundene erforderliche Personal-

ausstattung. Diese Flächen umfassen ca. 150.000 Hektar in NRW. Zudem sollen ca. 150.000 Hektar Reinbestände in artenreiche Mischbestände umgebaut werden. Ein Tenor war, sich gegen eine Forderung einer 30%igen Stilllegung des öffentlichen Waldes auszusprechen. Es wurde vereinbart, zudem eine pauschale Stilllegung alter Buchenbestände zu verhindern. Stattdessen sollen aus einem Genpool diejenigen Bäume aus der Verjüngung herausgewonnen werden, die resistenter gegen den Klimawandel sind.

Ein weiteres Gesprächsthema war die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Prämie als Ersatz für die Erlöse aus dem Holzverkauf. Problematisch war zudem der Umgang mit Wild. Von den im letzten Jahr angelegten 800 Hektar Aufforstungsfläche ist ein Viertel durch Wildschäden gefährdet. Auch wurde mit den Fraktionen das Thema Windkraft im Wald besprochen. Eine Einrichtung einer Fachhochschule in Südwestfalen wurde von allen Fraktionen begrüßt.

Aus dem Landesbetrieb Wald und Holz gab es folgende Themen zu berichten:

- Stellenbewertungen und Eingruppierungen
- Stellenausschreibungen, Stellenplanung
- Zeiterfassung
- Dienstwagenregelung
- Modernes Intranet
- E-Gouvernement, E-Akte ■

BDF-Landesverband  
Nordrhein-Westfalen  
Markstraße 2  
58809 Neuenrade  
kontakt@bdf-nrw.de



UM



Für Leiter eines FBBs im Landesbetrieb Wald und Holz

# Eingruppierung im forstlichen Außendienst

In den Jahren 1995 und danach stellte die Landesforstverwaltung in Nordrhein-Westfalen für einige Zeit nach Vorgabe des damals grünen Umweltministeriums unter Leitung von Ministerin Bärbel Höhn Revierförster aus ideologischen Gründen nur noch als Angestellte ein. Leider hatte man sich damals vorher keine Gedanken gemacht, was dies für die Betroffenen und die Verwaltung für Folgen haben würde. Aufgrund einer tariflichen Uraltregelung im damaligen Tarifvertrag (Fallgruppe im BAT) fanden dann Eingruppierungen statt, die bis heute zu einer massiven Ungleichbehandlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Revieren führten. Trotz identischer Ausbildung und Tätigkeit weisen Gehaltsabrechnungen und Rentenbescheide deutliche Unterschiede auf. Das kann den Tarifbeschäftigten im Laufe eines Arbeitslebens leicht ein halbes Einfamilienhaus und mehr kosten.

Zwar führte die Verwaltung nach intensiven Protesten des BDF einige Jahre später eine Änderung dieser Vorgehensweise durch und verbeamtete wieder, doch etliche Kolleginnen und Kollegen leiden noch immer unter den daraus resultierenden Ungerechtigkeiten, da sie zu alt waren, um noch verbeamtet zu werden. Zudem werden auch die Berufsanfänger im heutigen Landesbetrieb zunächst im Status von Tarifbeschäftigten eingestellt. Das Thema ist also nach wie vor aktuell. Weil seit dem 01.01.2020 im TV-L die Fallgruppe zur Eingruppierung gestrichen wurde, müssen seit diesem Tag alle neu ausgeschriebenen Revierleiterstellen und alle Stellen, deren Stelleninhaber dies verlangen, individuell neu bewertet werden. Genau dies verweigerte der Landesbetrieb aber lange Zeit beharrlich.

Eine vom Landesbetrieb installierte „Pseudo-Arbeitsgruppe“ sollte 2021 dafür herhalten, 17 von der Personalabteilung vorformulierte „Module“ abzusegen, die einzelne Tätigkeiten der Revierleiterinnen und Revierleiter beschreiben. Diese Module wurden dann in vorformulierten Stellenbewertungen, die den Forstämtern zur Überarbeitung für einzelne Reviere zugesandt worden waren, in „Arbeitsvorgänge“ umgetauft. Aus unserer Sicht ein fieser Trick, denn der Begriff „Arbeitsvorgang“ stammt aus dem Tarifrecht und bezeichnet eine abzugrenzende Arbeitsleistung mit einem klar zu formulierenden Arbeitsergebnis, das einzeln zu bewerten ist und dann mit den dafür aufgewendeten Zeiteinheiten in die gesamte Stellenbewertung einfließt.

Eine solche Vorgehensweise des Landesbetriebes soll offensichtlich zur Abwertung aller Revierleiter-

stellen führen. Durch die „Atomisierung“, also das Zerlegen einer Stelle in kleinere Einheiten, erhalten geringwertigere Einzeltätigkeiten nämlich eine höhere Bedeutung für die Gesamtbewertung einer Stelle. Diese Vorgehensweise ist jedoch verboten, wie auch zahlreiche Urteile des Bundesarbeitsgerichtes bestätigen. Durch unseren energischen Protest konnte das damals zunächst verhindert werden. Da der Landesbetrieb aber seiner Verpflichtung bis heute nicht nachkommt, neu auszuschreibende Forstbetriebsbezirke tarifrechtlich sauber zu bewerten, beschloss der Personalrat vor einigen Wochen, keinen Stellenausschreibungen in diesem Bereich mehr zuzustimmen. Reviere können seitdem weder ausgeschrieben noch besetzt werden. Dieser Schritt brachte jetzt die Personalabteilung endlich an einen Tisch mit Personalrat, BDF und IGBau. In einer gemeinsamen Sitzung am 16.03.2022 trugen die Anwesenden sachlich, aber unmissverständlich ihre Sicht der Dinge vor.

Dabei waren sich alle Mitglieder des Personalrates und die Tarifexperten der beiden Gewerkschaften einig: Funktionsstellen wie die eines Revierförsters sind grundsätzlich immer als ein einheitlicher Arbeitsvorgang zu bewerten! Das Arbeitsergebnis ist die gesamtheitliche Funktionsfähigkeit des übertragenen Forstbetriebsbezirktes! Alle Einzeltätigkeiten (Module) sind damit nur Zusammenhangstätigkeiten, die zur Erfüllung dieses Zieles notwendig sind. Dabei ist es völlig unerheblich, ob es sich um ein Staatswald- oder ein Betreuungsrevier handelt. Ein Förster bzw. eine Försterin muss jederzeit in der Lage sein, alle Einzeltätigkeiten abzurufen. Alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die in dieser Funktion vorkommen können, sind vorhalten. Welche der Tätigkeiten dann tatsächlich im Laufe eines Jahres abgerufen werden, ist weder plan- noch vorhersehbar.

Völlig unverständlich ist uns, dass der Leiter der Personalabteilung, Dr. Krusekamp, nun in einem Gespräch mit dem Personalrat erneut klarstellte, dass der Landesbetrieb sich aus „rechtlichen Überlegungen“ nicht in der Lage sieht, der Meinung aller anwesenden Tarifexperten zu folgen und die auszuscheidenden Revierleiterstellen ab sofort nach dem Prinzip eines einheitlichen Arbeitsvorganges zu bewerten. Wieder wird die Entscheidung unter dem fadenscheinigen Grund, man müsse den Ausgang eines laufenden Rechtsstreites eines BDF-Mitgliedes abwarten, auf die lange Bank geschoben. Damit geben wir uns nicht zufrieden. Wir werden wieder berichten. ■

RN



# Kfz-Entschädigung und Kilometerentschädigung

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind wir immer noch nicht so weit, Ihnen ein Ergebnis der Verhandlungen zum Ausgleich des erhöhten Verschleißes durch Schmutz und schlechte Wegstrecken bei Waldfahrten präsentieren zu können. Andere Landesforstverwaltungen sind uns in diesem Punkt voraus. Wir bleiben dran, die Attraktivität von Landesforsten Rheinland-Pfalz für junge Forstleute durch einen Sachkostenausgleich bei der Bereitstellung von Privatfahrzeugen für den Dienstherrn zu steigern.

Die Kraftstoffpreise sind ebenfalls in astronomischen Höhen angekommen. Wer von uns hätte jemals gedacht, dass der Liter Super-Benzin oder Diesel einmal so stark ansteigen könnte, in so kurzer Zeit? Es ist nachvollziehbar und verständlich, dass Landesforsten den Unternehmern kurzerhand einen Zuschlag zahlt bei ihren Dienstleistungen, um

den rasanten Anstieg der Preise etwas abzufedern. Genauso verständlich ist die Klage von Kolleginnen und Kollegen, dass sie aktuell bei jedem Kilometer, für den sie ein privates Fahrzeug zu dienstlichen Zwecken einsetzen (müssen), draufzahlen, weil kein Dienstfahrzeug zur Verfügung steht.

Der Landesregierung würde es zu mehr Ansehen bei ihren Bediensteten verhelfen, wenn sie die für die laufende Legislaturperiode angekündigte Überprüfung der Höhe der Kfz-Entschädigungssätze rasch angehe. Landesforsten kann das nicht, Änderungen im Reisekostenrecht des Landes sind Aufgaben des Gesetzgebers. Ihr BDF-Berufsverband wird die Regierung daran erinnern! ■

*Mit freundlichen Grüßen  
Ihr BDF-Landesvorstand RLP*

BDF-Landesverband  
Rheinland-Pfalz  
Dorfstraße 20  
55595 Münchwald  
info@bdf-rlp.de



## BDF-Hauptversammlung: Terminerinnerung

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach wie vor sind wir guter Dinge, dass es dieses Jahr voraussichtlich wieder möglich sein wird, eine Hauptversammlung in Präsenz durchzuführen. Wir möchten Sie herzlich einladen, sich dafür den Dienstag, 28.06.2022, vorzumerken. Wie gewohnt wird die Versammlung in Argenthal stattfinden. Im nächsten Heft veröffentlichen wir die Tagesordnung. Ich freue mich darauf, Sie bald wiederzusehen!

*Jochen Raschdorf,  
BDF-Landesvorsitzender RLP*



**Wir bewegen Holz, Holz bewegt uns**  
Mercer Holz - Dem Waldbesitzer ein verlässlicher Partner

[www.mercerint.com](http://www.mercerint.com)

**Mercer Holz GmbH** | T.: +49 36642 8 2314 | info.mh@mercerint.com  
Zentrale Rosenthal | Hauptstraße 16 | 07366 Rosenthal am Rennsteig  
Niederlassung Arneburg | Goldbecker Straße 38 | 39596 Arneburg  
Niederlassung Friesau | Am Bahnhof 123 | 07929 Saalburg-Ebersdorf



# Neues aus dem Saarland

Liebe BDF-Saar-Mitglieder, im Saarland hat sich das politische Bild nach den Landtagswahlen deutlich verändert. Mit absoluter Mehrheit hat die SPD mit 43,5 % der Stimmen die CDU nach 23 Jahren an der Regierungsspitze verdrängt. Damit besetzt die SPD 29 von 51 Sitzen des saarländischen Landtages.

Unserem jetzigen Umweltminister, Herrn Reinhold Jost (SPD), haben wir, der BDF-Saar-Vorstand, zum Wahlsieg gratuliert! Man ist gespannt, wie die zukünftige Regierung die Ministerpositionen neu besetzen wird. Spannend wird es sein, ob Herr Reinhold Jost weiter das Umweltministerium leiten wird. Als Umweltminister hat Herr Jost großes Interesse für den SaarForst und den saarländischen Wald gezeigt und sich dabei ein breites Fachwissen erworben.

Es ist völlig klar, dass man nicht immer alle Forderungen erfüllt bekommt, aber grundsätzlich können wir sagen, es wurden doch wesentliche Dinge in den letzten Jahren umgesetzt oder auf den Weg gebracht. Auch auf diesem Weg nochmal ein herzliches Dankeschön für die vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Der Wald stand und steht immer noch vermehrt im Rampenlicht der Öffentlichkeit. Das ist natürlich grundsätzlich sehr zu begrüßen! Nur wenn daraus resultiert, dass unsere Arbeit als Zerstörung des Waldes angesehen wird, läuft etwas in die falsche Richtung. Denn eines sollte spätestens jetzt den „Forstwirtschaftskritikern“ klar geworden sein: Wald und das darin wachsende Holz sind einer unserer wichtigsten nachwachsenden Rohstoffe in unserem Land! Dieser muss von Fachleuten mit neuesten wissenschaftlichen Standards bewirtschaftet und organisiert werden. Auch der Einsatz von modernster und der Situation angepasster Forsttechnik erleichtert die schwere und gefährliche Waldarbeit und unterstützt unsere hohen Ansprüche an eine pflegliche Forstwirtschaft.

Spöttisch könnte man den Vergleich mit dem „Schlachthausparadoxon“ ziehen: Fleisch essen, aber nicht wissen wollen, dass dafür Tiere getötet wurden. So ist es auch im übertragenen Sinne mit dem Baum. Holz als „Ökoprodukt“ zu Hause haben, aber den Baum vor der Haustür nicht anrühren wollen. Mit solchen Meinungen öffnet man der illegalen Forstwirtschaft in anderen Regionen der Welt Tür und Tor; das kann es nicht sein! Denn der Bedarf nach Produkten aus Holz ist nach wie vor enorm in unserem Land und bildet über sein Cluster „Forst und Holz“ eine wichtige wirtschaftliche Wertschöpfung. Sie bindet viele vom Holz abhän-

gige Arbeitsplätze. Auch über Standorte kleinerer Sägebetriebe sollte in Zukunft nachgedacht werden, um Abhängigkeiten von den Großen zu vermeiden. Somit schafft man kleinörtlich Arbeitsplätze und eine lokale Rohstoffsicherung!

Die Hysterie über das Verbrennen von Holz halte ich für übertrieben. Klar ist, dass die Verbrennung von Holz die geringschätzigste Verwertung des Rohstoffes darstellt. Zumindest, wenn Alternativen zum warmen Wohnen im Haus bezahlbar zur Verfügung stehen. Aber bevor wir hier noch weitere Schritte Richtung „Verbot“ oder „Einschränkungen“ gehen, sollten doch vorerst andere Feinstaub- und CO<sub>2</sub>-Emittenten genauer unter die Lupe genommen und Alternativen geschaffen werden. Auch die enormen Brandrodungen zur Gewinnung von Weideland für unseren Fleischkonsum sowie zur Palmölproduktion sollten umgehend eingestellt werden. Denn eines ist sicher, einen Tod sterben wir Menschen, aber die Schuld wird nicht der Kaminofen in Deutschland haben!

Bedanken möchten wir uns für das lange geforderte Schuhgeld. Dieses Geld rundet den Bedarf an Dienstkleidung bei den im Wald tätigen Mitarbeitenden des SaarForst Landesbetriebes sinnvoll und gerecht ab. Auch wurde nach den Gesprächen zwischen dem Ministerium und dem BDF Saar die Dienstzimmerentschädigung der KollegInnen neu angepasst. Eine jährliche Überprüfung der Entschädigung (Stichwort: Gaspreis) wurde abermals angesprochen und auch zugesagt. Hier bleiben wir dran. Auch der Ausbildungskorridor im gehobenen Dienst und bei den ForstwirtInnen wird weiterhin beibehalten.

Eine private Nutzung der Dienst-Pkws ist nach wie vor leider nicht möglich. Hier hat das Land zurzeit keine rechtlichen und steuerlichen Möglichkeiten, eine sogenannte „1%-Regelung“ einzuführen. Der BDF sieht gerade im Hinblick auf den Klimawandel seitens der Landesregierung eine gute Möglichkeit, ressourcenschonend ein Signal zu setzen. Denn bei dieser Art der Nutzung des Dienst-Kfz muss sich der oder die Bedienstete nicht noch ein weiteres Auto „vor die Tür“ stellen.

Wir planen, sobald es Corona wieder erlaubt, ein „BDF-Familienfest“. Den Termin geben wir rechtzeitig bekannt und hoffen schon jetzt auf rege Beteiligung. Bleiben Sie alle gesund und munter. Und trotz der widrigen Umstände die Zuversicht, den Mut und die Geduld nicht verlieren! Es grüßt ganz herzlich ■

Michael Weber

BDF-Landesverband  
Saarland  
Im Schmelzerwald 101  
66386 St. Ingbert  
m.weber@  
sff.saarland.de







# Bericht vom *BDF-Landesvorstand*

Am 22.03.2022 fand eine digitale Landesvorstandssitzung des SBB Beamtenbund und Tarifunion Sachsen statt, an der satzungsgemäß der amtierende BDF-Landesvorsitzende Michael Creutz teilnahm. Dabei berichteten die SBB-Vorsitzende Nannette Seidler und ihre Stellvertreterin Karen Siwonia über die durch das Finanzministerium am 03.03.2022 abgebrochenen Sondierungsgespräche für eine Vereinbarung zur zukünftigen amtsangemessenen Alimentation der sächsischen Beamten zwischen dem Freistaat, dem SBB, dem DGB und der GdP Sachsen sowie dem Sächsischen Richterverein (siehe auch [www.sbb.de/aktuelles/news/amtsangemessene-alimentation/](http://www.sbb.de/aktuelles/news/amtsangemessene-alimentation/)).

Unabhängig von der Sache war es für unsere SBB-Vertreter nicht akzeptabel, die vom Finanzministerium geäußerten Forderungen mitzutragen (Verzicht der Gewerkschaften, ihren Mitgliedern Rechtsmittel gegen eine nicht verfassungsgerechte Besoldung zu empfehlen und ihnen zudem in die-

sen Fällen keinen gewerkschaftlichen Rechtsschutz zu gewähren). Das unterstützen wir als BDF vollumfänglich – macht dies doch wesentliche Teile einer Gewerkschaft aus! Darüber hinaus wurden SBB-Mitglieder in diverse Gremien gewählt, z. B. den MDR-Rundfunkrat.

Zwischen der SBB-Landesvorstandssitzung und der BDF-Bundesvorstandssitzung (BuVo) tagte der BDF-Landesvorstand am 29.03.2022 in digitalem Format. Dabei wurden die Themen der damals bevorstehenden BuVo (u. a. das BDF-Waldprogramm) und die sächsische BDF-Jahresplanung besprochen. Zum Beispiel findet der Sächsische Förstertag am 25.09.2022 in Zwickau statt. Für Anfang April 2022 war eine eintägige Klausurtagung geplant, um offene Punkte (z. B. zum Datenschutzkonzept) zu klären. ■

*Der Vorstand*

BDF-Landesverband  
Sachsen  
Siedlung 14  
09456 Mildenaue  
[bdf-sachsen@gmx.de](mailto:bdf-sachsen@gmx.de)



## Neues forstliches Regelwerk bis 2032

# *Forsteinrichtung* in den Landesforsten

Im zurückliegenden Jahr 2021 wurde in den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) für die 32 Förstereien eine neue Forsteinrichtung angefertigt. Im Zuge der Betriebsinventur wurden bereits beginnend im Spätsommer des Vorjahres an einer Vielzahl an Stichprobenpunkten Parameter der Waldbestände wie etwa die Durchmesserverteilung, Oberhöhen und Totholzanteile etc. aufgenommen.

Wie auch im vorhergehenden Planungsjahr führte das Niedersächsische Forstplanungsamt aus Wolfenbüttel mit einem motivierten Team an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowohl die Außen- aufnahmen als auch die Auswertung und Zusammenstellung der umfangreichen Daten durch. Etwa zehn erfahrene Forsteinrichterin- nen und Forsteinrichter waren mit der Erfassung und Dokumentation der waldbaulichen Situation auf der gut

50.100 Hektar umfassenden Betriebsfläche der Landesforsten beschäftigt.

Die Kolleginnen und Kollegen der SHLF wurden im Vorfeld mit einer schriftlichen Handreichung zur Forsteinrichtung auf den Prozess eingestimmt, im Zuge der darauffolgenden Einrichtung des Reviers wurde die geplante waldbauliche Behandlung dann einzelbestandsweise zwischen ForsteinrichterIn und RevierleiterIn in einem konstruktiven Austausch besprochen. Besonderheiten, die sich im Planungsprozess spezifisch für eine Försterei ergeben haben, wurden im Anschluss bei einer Zwischenbereisung an entsprechenden Waldbildern gemeinsam mit Vertretern aus der Betriebsleitung der SHLF sowie des Planungsamtes besprochen.

Insgesamt hatte der BDF beim zwischenzeitlichen Austausch mit den Revierleiterinnen und Revierlei-

BDF-Landesverband  
Schleswig-Holstein  
Ziegelhof 6  
5524 Itzehoe  
[crosenow@gmx.de](mailto:crosenow@gmx.de)





tern das Gefühl, dass der gesamte Planungsprozess sehr fair und auf Augenhöhe abgelaufen ist, auch wenn die Aufgabenbelastung durch die neuen Zielsetzungen in einzelnen Förstereien danach deutlich gestiegen ist. Als wesentliche Veränderung zur Forsteinrichtung aus dem Jahr 2012 kann mit Blick auf die Baumartenverteilung festgehalten werden, dass die Rotbuche mit einem Anteil von 23 % die Fichte (22 %) als häufigste Baumart der Landesforsten abgelöst hat. Eiche hat einen Anteil von 17 %, Lärche 13 %, Kiefer 7 %, Douglasie 4 %, Laubholz mit niedriger Umtriebszeit macht 9 % und Laubholz mit hoher Umtriebszeit 5 % im Anteil aus.

Zu den wesentlichen Zielen für das kommende Jahrzehnt zählt die Nutzung des zielstarken Holzvorrats beim Nadelholz, auch im Hinblick auf das zunehmende Kalamitätsrisiko. Um eine klimatisch stabile Waldverjüngung zu ermöglichen, müssen auf großen Flächen zudem hohe Investitionen getätigt werden. Zur Erreichung dieses Ziels ist daher weiterhin viel jagdliches Engagement gefordert, um die Verjüngung vieler Baumarten nach Möglichkeit auch ohne Kulturzäune zu ermöglichen und einen hohen Anteil an Mischbaumarten zu erhalten.

Die Hauptergebnisse der Forsteinrichtung wurden den Revierleiterinnen und Revierleitern Anfang März 2022 in einem Zoom-Meeting durch Herrn Nöllenheidt und Herrn Kleinschmit von Niedersächsischen Forstplanungsamt vorgestellt. Am 6. April wurden außerdem im Rahmen eines „Forum Landesforsten“ interessierte Verbände, Institutionen und Kooperationspartner zur Vorstellung der Ergebnisse und zu einem offenen Dialog in die Zentrale nach Neumünster eingeladen. Seitens des BDF nahm Christian Rosenow als Vertreter an der Veranstaltung teil.

Der BDF wünscht den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten für den ab dem Stichtag zum 01.01.2022 begonnenen Zehnjahreszeitraum eine glückliche Hand, bei der sowohl die planmäßige Waldpflege und der Waldumbau die Haupttätigkeit darstellen und Kalamitäten die Ausnahme bleiben!



JHB



## Borkenkäfer, Einstellungen, Rahmenbedingungen

Der beste Helfer für Personalwachstum und Personalausgleich für die ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen ist derzeit der Borkenkäfer. So katastrophal es für den Wald ist, so wohltuend ist es für den Personalbestand von ThüringenForst. Traurig, aber Realität. Während durch politische Vorgaben der Personalkörper in allen Ebenen über Jahre trotz lauter Warnungen nur gekürzt wurde, hat nun die Politik im Rahmen des Sonderprogramms Waldumbau und Wiederbewaldung zusätzliche Einstellungen ermöglicht. Sie sind nötiger denn je. Derzeit sind 47 Stelleneinstellungen identifiziert. Davon sind 31 bereits besetzt, zehn noch nicht vollzogen und weitere Stellenbesetzungsverfahren laufen noch. Dazu sind fünf Stellen in der Zentrale, vier im FFK Gotha und 24 Forstwirtschaftsstellen im Ausschreibungsverfahren vorgesehen und werden nun laufend abgearbeitet.

ThüringenForst hat außerdem eine lange geforderte Ausbildungsinitiative gestartet. Vorgesehen sind statt bisher 15 ForstwirtInnen-Azubis nunmehr 24 – mit der Konsequenz einer Erweiterung der Unterbringung im forstlichen Bildungszentrum Gehren. ReferendarInnen sollen nicht nur alle zwei Jahre, sondern jedes Jahr fünf ausgebildet werden. Dual Studierende sollen von fünf auf acht erhöht werden. Hier ist für ThüringenForst und die FH Erfurt ein Bewerberandrang von über 230 im letzten Jahr zu verzeichnen. Das belegt, dass gute Rahmenbedingungen zu Bewerbern führen können. Während allerdings mittlerweile reine Staatswaldreviere bei zweimaliger Ausschreibung keine Bewerber hatten, nehmen Wechsel von Kolleginnen und Kollegen in benachbarte Bundesländer zu. Die Aussicht auf Verbeamtung und Dienst-Kfz stellen offensichtlich bessere Rahmenbedingungen dar.

BDF-Landesverband  
Thüringen  
Kindermannstr. 130  
99867 Gotha  
info@  
bdf-thueringen.de



Damit sind wir wieder bei Dienst-Kfz. In Thüringen weiter nur die Ausnahme und das nur mit privater Mitbenutzung zu extrem schlechten Konditionen. Die FH Erfurt hat in einer Diplomarbeit festgestellt, dass hierbei die AÖR ThüringenForst mindestens keinen Verlust macht. Die Stellenausschreibungen verlangen trotzdem weiter die Benutzung der privaten Kfz für das Dienstgeschäft, obwohl das womöglich verfassungswidrig ist (wir berichteten). Für

Forstwirte ist immerhin Besserung in Sicht. Hier sollen 13 Waldarbeitertransportfahrzeuge mit voller Forstwirtausrüstung angeschafft werden.

Schade, dass es erst des Borkenkäfers und massiver Dürreschäden bedurfte, um ein Umdenken in den Entscheidungsgremien auszulösen. Wir wollen weiter für eine nachhaltige Personalpolitik und adäquate Arbeitsbedingungen eintreten. ■

## Personalratswahl 2022 – Liste BDF wählen!

Am 19. Mai sind Personalratswahlen. Das Recht zur betrieblichen Mitbestimmung musste einst hart erkämpft werden. Teilweise sträuben sich heute noch einige Unternehmen mit teils dubiosen Methoden gegen zu viel Mitarbeiterrechte. Auch bei ThüringenForst ist die Arbeit in den Personalräten mitunter kein leichtes Unterfangen.

Umso wichtiger ist es, eine gute und starke Personalvertretung zu haben. Neben der gewerkschaftlichen und berufsständischen Arbeit sind die Personalräte die Institutionen, die die Rechte der Mitarbeitenden gegenüber dem Arbeitgeber vertreten. Im besten Fall gibt es eine konstruktiv-kritische Zusammenarbeit. Im schlechteren Fall sind die Rechte der Mitarbeitenden und auch die Mitwirkungsrechte des Personalrats zu erstreiten, sodass eine faire Gleichbehandlung herrscht und niemand benachteiligt oder übervorteilt wird. Der BDF tritt mit eigenen Listen an. Wir bitten um eure Stimmen – für eine starke und unabhängige Personalvertretung. ■



<b>10. Mai 2022</b>	
	<b>Vollversammlung &amp; Öffentliches FSC-Forum</b>
12:30 Uhr	Mitgliedervollversammlung (geschlossen)
15:30 Uhr	Perspektiven aus der FSC-Praxis im Wald, der Verarbeitungskette und der Politik
<b>11. Mai 2022</b>	
	<b>Öffentliches FSC-Forum</b>
9:00 Uhr	Zuerst der gesunde Wald - Perspektiven aus der Wissenschaft
11:00 Uhr	Was leistet unser Wald? - Reflektion der Waldnutzung
12:45 Uhr	3-Kammerperspektive - Reflektion des FSC-Forums
ANMELDUNG: <a href="http://vv.fsc-deutschland.de">vv.fsc-deutschland.de</a>	



Ein Plädoyer für den natürlichen Rohstoff

# Heizen mit Holz

In Zeiten wie diesen, in denen wir uns von ausländischen Staaten energetisch abhängig gemacht haben, müsste es eigentlich eine politische Forderung geben, mehr mit der in Deutschland vorhandenen Materie zu heizen, unter anderem Holz. Nichtsdestotrotz ist darüber hinaus das oberste Gebot, wesentlich Energie einzusparen. Ein totaler Wechsel auf den Rohstoff „Holz“ kann nicht die Forderung sein, und auch das Verbrennen von Holz beispielsweise in Kohlekraftwerken, wie es verschiedentlich gedacht wurde, ist keine ernsthafte Lösung. Die derzeitige Diskussion, angestoßen vom Leiter des Umweltbundesamtes, die Nutzung von Holz zur Energiegewinnung zu verbieten bzw. mit hohen Auflagen zu belegen, ist aber bestimmt nicht der richtige Weg!

Heimisches Holz, gewachsen in nachhaltig bewirtschafteten, zertifizierten deutschen Wäldern ist fast überall lokal verfügbar! Dies bedeutet, dass keine Milliarden Euro teuren Pipelines durch Meere gebaut werden müssten. Die damit einhergehende Ressourcenverschwendung, Zerstörung sensibler Ökosysteme sowie von Laichplätzen der Fische könnte minimiert werden. Auch könnte man auf die Konstruktion CO<sub>2</sub>-intensiver Beton- und Stahlfundamente für Windkraftanlagen in den Meeresböden oder in der Landschaft verzichten. Bohrin-

seln und Supertanker, die bei einer Havarie unsere Umwelt auf Jahrhunderte zerstören, wären auch weniger notwendig.

Durch die stetige Globalisierung haben sich unsere Märkte verschoben. Längst wird Holz dahin geliefert, wo es am rentabelsten verkauft werden kann. Das mag plausibel klingen, hilft aber der Gesellschaft wenig, die wiederum nun auf andere energetische Quellen vorbereitet werden muss. Statt Verbote zu formulieren, sollte vom Umweltbundesamt ein Forschungsimpuls ausgehen, um die Verwendung von Holz tatsächlich nachhaltiger zu gestalten. Vom BDF ist schon vor Jahren gefordert worden, die Kaskadennutzung, an deren Ende nach möglichst vielen Zwischennutzungen schlussendlich die energetische Nutzung steht, weiter zu fördern!

Es muss mehr Fantasie bei öffentlichen Institutionen aufgebracht werden, damit die Materie Holz (auch energetisch) zum Einsatz kommen kann. Mit unserem Ingenieurwissen und der Kompetenz in der Forschung können wir weitere (exportfähige) Einsatzmöglichkeiten definieren! Dann kann Holz u. a. auch einen nennenswerten Anteil im Energiemix haben. ■

BW

BDF-Bundesforst  
Bernöwer  
Dorfstraße 19 b  
16515 Oranienburg  
info@  
bdf-bundesforst.de



Neues zum Hauptpersonalrat

## Personalveränderung bei BI mA/Bonn zum 1. Mai 2022

Zum 1. Mai wird Klaus Ullrich (IG BAU) die Nachfolge von Dieter Neumann (BDF) im Hauptpersonalrat (HPR) Bonn der BI mA übernehmen. Die beiden Verbände und die Gewerkschaft hatten zur letzten HPR-Wahl eine gemeinsame „grüne Liste“. Dieter Neumann (Listenplatz 1) übergibt aus persönlichen Gründen den Staffelstab an seinen Kollegen auf Listenplatz 2. Klaus Ullrich wird nun unser gemeinsamer Vertreter im HPR bzw. auch in der dortigen Arbeitsgruppe „Bundesforst“. Jahrgang 1960 und gelernter Forstwirt ist Klaus Ullrich seit 1985 bei Bundesforst tätig. Mit seinem staatlich geprüften Forsttechniker hat er bis 2007 im forstlichen Außendienst gearbeitet.

Von 2007 bis 2017 war er Hauptvertrauensmann der schwerbehinderten Menschen bei der BI mA und ist seit 2017 als Fachkraft für Arbeitssicherheit im Stab FFASi bei der Zentrale Bundesforst im Einsatz. Klaus Ullrich ist für Sie und euch auch persönlich erreichbar: Tel.: 035362/734940, Mobil: 0170/7928740, Klaus.Ullrich@bundesimmobilien.de

Wir möchten uns auf diesem Wege ganz herzlich bei Dieter Neumann für das Engagement im HPR bedanken. Dieter Neumann, seit 2003 Revierleiter bei Bundesforst in der Wahner Heide, war bereits in frühen Jahren örtliches Personalratsmitglied und



*Klaus Ullrich als neues HPR-Mitglied (links) und Dieter Neumann, der den HPR nach langer Tätigkeit verlässt*

nach kurzer Pause wieder seit 2012 im HPR Bonn. Diese Tätigkeit lebt viel vom ehrenamtlichen Engagement und wir möchten dir, lieber Dieter, hiermit unser Dankeschön dafür aussprechen! Wir wünschen dir nun eine gute Zeit – ohne die Verbands-

arbeit – und alles Gute für deine Zukunft. Auf die Zusammenarbeit mit Klaus Ullrich freuen wir uns sehr und wünschen uns allen eine gute Zusammenarbeit! ■

AF, KHR



*Die wohlige Wärme eines Kaminfeuers gefällt nicht nur dem treuen Vierbeiner.*

**Steingaesser**

Seit 200 Jahren im Dienste der Forstwirtschaft  
Höchste Qualität bei Forstpflanzen und Waldsamen

- Forstpflanzen
- gebietsheimische Sträucher
- Topfpflanzen
- Einzelschutz
- Zaunbau
- maschinelle und manuelle Pflanzverfahren
- Pflege
- Zertifizierung
- Lohnanzucht
- Beerntungen

**G. J. Steingaesser & Comp. Forstservice GmbH**

Fabrikstraße 15 · 63897 Miltenberg/Main  
Telefon 09371/506-0 · Telefax 09371/506-150

Hahnbrunnerhof · 67659 Kaiserslautern  
Telefon 0631/70974 · Telefax 0631/76886  
info@steingaesser.de · www.steingaesser.de

# HILFE FÜR UKRAINISCHE FORSTLEUTE

## Liebe Forstverwaltungen, -betriebe, -verbände, -initiativen und -hochschulen,

der Krieg in der Ukraine ist eine schreckliche Ausnahmesituation für alle Menschen. Auch unsere forstlichen KollegInnen dort benötigen dringend Hilfe. Wir wollen Solidarität mit den ukrainischen Forstleuten zeigen und sie auf allen uns möglichen Wegen unterstützen. Wir haben Kontakte zu dem gemeinnützigen ukrainischen Forstverband „Forestry and Woodworking Development Institute“ (IRLID) geknüpft, der uns seine Wünsche mitgeteilt hat.

Wir haben eine Website aufgebaut, um die lokalen Forstleute und ihre Familien gezielt zu unterstützen, und zwar mit

- Angeboten für Unterkünfte und Wohnungen für ukrainische Geflüchtete (Forstleute und ihre Angehörigen). Es gibt ein Meldeformular für Angebote und Gesuche.
- Geld„spenden“, die Gelder werden dem ukrainischen Forstverband Forestry and Woodworking Development Institute (IRLID) überwiesen, der ein eigenes Hilfsprogramm aufgestellt hat und die Verteilung übernimmt. Die Aktion läuft unter dem Hashtag #woodworkers&foresters4Ukraine.  
Leider können wir keine Spendenquittungen ausstellen, da wir mit Jahresberichten und Jahresabschlüssen sicherstellen müssten, dass IRLID gemeinnützig ist, die Satzung allein reicht leider nicht. Das ist bei einem Land, das sich im Krieg befindet, unmöglich. Der Forstverein wäre in Gefahr, seine Gemeinnützigkeit zu verlieren, daher wird das Geld auf einem BDF-Konto gesammelt und zu 100 % an den Forstverband IRLID überwiesen, der es an ukrainische Forstleute weiterverteilt. *Wer eine Spendenquittung braucht, müsste das Geld an allgemeine Spendenkonten überweisen.*
- persönlichen Hilfsangeboten, insbesondere werden Übersetzer für Ukrainisch und Russisch in Sprache und Schrift gesucht.
- Angeboten für Arbeitsstellen in Deutschland.

Die Website lautet [www.Forstleute-helfen-Forstleuten.de](http://www.Forstleute-helfen-Forstleuten.de), sie wird auf eine Unterseite des Forstvereins weitergeleitet.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Deutsche Forstwirtschaft geeint ihre KollegInnen in der Ukraine unterstützt. Solidarität, Spenden und Vermittlung von Unterkünften sind derzeit die einzige und effektivste Möglichkeit, das Leid der Menschen zu lindern. Zusammen können wir so ein Zeichen für europäischen Zusammenhalt setzen.